

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1951**

215 (13.9.1951)

# NEUESTE NACHRICHTEN

## General G. C. Marshall zurückgetreten

Sein Nachfolger im Verteidigungsministerium wurde der bisherige Staatssekretär R. A. Lovett

Washington (AP/dpa). General George Catlett Marshall ist am Mittwoch vom Posten des Verteidigungsministers der Vereinigten Staaten zurückgetreten. Sein Nachfolger wurde der bisherige Staatssekretär im Verteidigungsministerium Robert A. Lovett, der bereits Staatssekretär im Außenministerium war, als Marshall dieses Ministerium führte.

General Marshall, der vor einem Jahr zum Verteidigungsminister ernannt worden war, gab seinen Rücktritt am Mittwochvormittag auf einer Pressekonferenz bekannt und erklärte dazu, daß er aus rein persönlichen Gründen erfolge. Präsident Truman nahm den Rücktritt mit dem Ausdruck des lebhaften Bedauerns an und gab ihm sofortige Rechtswirksamkeit.

Zum Nachfolger Lovetts wurde der bisherige Marshallplanverwalter W. C. Foster ernannt. In dem Jahr seiner Amtstätigkeit im Verteidigungsministerium hat der amerikanische Kongress das größte Verteidigungsbudget der amerikanischen Geschichte verabschiedet, die militärischen Positionen der USA im Fernen Osten durch die drei Sicherheitsverträge USA—

Japan, USA—Philippinen, USA—Neuseeland—Australien wurden gekräftigt, der Koreakrieg ist, wenn auch noch nicht beendet, beschränkt geblieben.

Präsident Truman hat in einem Schreiben General Marshall seine Anerkennung ausgesprochen und gleichzeitig für die Bereitwilligkeit gedankt, zwei Monate länger als vorgesehen im Amt zu bleiben, um die mit dem Dienstpflichtgesetz und dem Verteidigungsbudget zusammenhängenden Aufgaben zu erledigen. Diese Umbesetzung im Verteidigungsministerium und bei der ECA gab sofort Anlaß zu Spekulationen, ob auch der Rücktritt Außenminister Achesons folgen würde. Außerdem ist der amerikanische Botschafter in Persien Dr. H. F. Grady zurückgetreten.

### Persisches Ultimatum abgesandt

Teheran (AP). Das angekündigte persische Ultimatum an Großbritannien ist am Mittwoch von Ministerpräsident Mossadek abgesandt worden. Es fordert die britische Regierung auf, innerhalb von 15 Tagen der Wiederaufnahme der Ölverhandlungen auf der Grundlage der letzten persischen Vorschläge zuzustimmen. Andernfalls werde Persien den letzten 300 Fachleuten der Anglo-Iranian Oil Company in Abadan die Aufenthaltsgenehmigung entziehen.

### Krieg und Notenwechsel

Tokio (AP). Alliierte Panzer- und Infanterieverbände haben am Mittwoch erneut die stark verteidigten kommunistischen Stellungen im Raum nördlich und nordöstlich von Kumhwa im Ostabschnitt der koreanischen Front angegriffen.

In Luftkämpfen über Nordwestkorea haben alliierte Düsenjäger zwei kommunistische Mig-15-Düsenjäger abgeschossen und sieben weitere beschädigt. Alliierte Flottenverbände setzten auch am Mittwoch die Bombardierung von Marine-Flugzeugen die Bombardierung kommunistischer strategischer Anlagen an beiden Küsten Koreas fort.

Im Raum von Kaesong haben alliierte Verbindungsoffiziere den Kommunisten am Mittwoch die angekündigte Note übergeben, in der das Oberkommando der UN-Streitkräfte zu gibt, daß eins seiner Flugzeuge am Montag versenkt hat die neutrale Zone von Kaesong angegriffen hat.

Die kommunistischen Verbindungsoffiziere händigten den alliierten Unterhändlern ihrerseits eine Note aus, in der der Vorschlag des Generals Ridgway, die Waffenstillstandsverhandlungen von Kaesong an einen anderen Ort zu verlegen, kategorisch zurückgewiesen wurde.



Neuer Orden und neue Uniformen

Bundespräsident Prof. Heuß stiftete zum Nationalen Gedenktag einen Verdienstorden. Der Orden ist rot emailliert und hat in der Mitte auf goldenem Grund einen schwarzen Adler. Getragen wird derselbe an einem schwarz-rot-goldenen Riemen. Die Angehörigen der deutschen Dienstgruppen bei der britischen Rheinarmee (G. S. O.) werden mit neuen Uniformen ausgestattet. Die in Deutschland hergestellte Bekleidung ist aus dickem, dunkelblau-grünem Stoff gefertigt. Sie besteht aus Schirmmütze, Jacke, Hose und schwarzen Stiefeln. Die Hemden sind in schwachen blau-grünen Pastellönen gehalten und werden mit gestrickten Bindern in der Farbe der Jacke getragen. (dpa)



## Die Pankower Schikanen werden unerträglich

Westberlin wird ein Übermaß von Selbstdisziplin und Besonnenheit zugemutet

Berlin (AP/dpa). Von den bis zu den kommunistischen Weltjugendfestspielen noch vorhandenen etwa 90 Straßenübergängen zwischen dem Ostsektor und Westberlin sind jetzt nur noch 27 geöffnet.

In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch errichteten Arbeiter des Ostmagistrats unter Aufsicht der Volkspolizei eine neue Straßensperre vor dem Arbeitsausschuss.

Die Volkspolizei setzte in der Nacht zum Mittwoch am Grenzübergang Marienborn ihre verstärkte Kontrolle der Interzonenpostzüge fort und schickte über 21 000 für das Bundesgebiet bestimmte Pakete des Postzuges Berlin—Hannover nach Berlin zurück. Von den 37 Paketwaggons durften nur 11 ihre Fahrt ins Bundesgebiet fortsetzen. Als Begründung gaben die Polizisten diesmal an, daß die durch Bretterverschläge in den Waggons geschaffenen Kontrollgänge nicht breit genug seien. Auf dem Westberliner Bahnhof Grunewald lagern zur Zeit 82 000 Postpakete, die für das Bundesgebiet bestimmt sind.

Steuerzahler sprach sich gegen diese Steuerpolitik aus, an der aber der Bundesfinanzminister festhalten will.

In einem Antwortschreiben an den Vorsitzenden des Verbandes der Automobilindustrie erklärte Minister Schäfer, daß er auf der Einbeziehung des Personenkraftwagens in die Aufwandssteuer beharren müsse. Hinsichtlich der Autobahnsteuer weist der Finanzminister darauf hin, daß bei der derzeitigen Lage der Bundeskasse ohne solche Einnahmen ein Ausbau der Autobahn in dem vom Kraftverkehr gewünschten Umfang nicht möglich wäre.

### Staatsakt in Karlsruhe

Karlsruhe (AP). Das Bundesverfassungsgericht wird, wie die Kopfzeile mittelt, am 28. September in Karlsruhe mit einem feierlichen Staatsakt eröffnet.

Bundespräsident Heuß, Bundeskanzler Dr. Adenauer und der Präsident des Bundesverfassungsgerichts, Dr. Hermann Hoepker-Ashoff sollen sprechen.

### „Kommandeure von Buchenwald“ beim Bundesgericht

Karlsruhe. Der Revisionsantrag der Frau des ehemaligen Kommandanten von Buchenwald, Ilse Koch, ist beim Bundesgerichtshof eingegangen.

Ilse Koch war im Januar dieses Jahres wegen Anstiftung zum Mord vom Schwurgericht Augsburg zu lebenslänglichem Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilt worden. Die Verhandlung wird jedoch voraussichtlich erst in zwei bis drei Monaten stattfinden. Bundesanwaltschaft und Richter müssen sich durch einen Aktenberg von über zwei Zentner Gewicht durcharbeiten.

### Der Streit um die Kraftfahrzeugsteuer

Bonn (Dr. R.). Auf einer Pressekonferenz wandten sich Sprecher des Arbeitsausschusses Kraftverkehrswirtschaft, in dem 15 große Verbände zusammengeschlossen sind, gegen die Pläne einer Einbeziehung des Kraftwagens in die Aufwandssteuer und einer Autobahnsteuer. Sie erklärten, daß die Kraftverkehrswirtschaft jetzt mit Sonderabgaben von insgesamt 1,5 Mrd. DM im Jahr belastet werden solle. Sie wiesen darauf hin, daß 90 Prozent der Kraftwagen gewerblichen Zwecken dienen und damit keineswegs unter den Begriff des Luxus fallen würden. Auch der Vorsitzende des Bundes der

## Die Fahnen des deutschen Ostens im Bundeshaus

Der Nationale Gedenktag wurde in Westdeutschland würdig begangen

Drahtbericht unseres Bonner Dr. A. R.-Redaktionsmitglieds

Bonn. Der Nationale Gedenktag wurde überall in der Bundesrepublik würdig begangen. Im Bonner Bundeshaus vereinigten eine Feierstunde den Bundespräsidenten, die Bundesregierung, die Präsidenten und Abgeordneten des Bundestages, darunter den Vorsitzenden des Diplomatischen Korps und zahlreiche andere Persönlichkeiten des öffentlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens Deutschlands.

Der Nationale Gedenktag wurde in Bonn am Mittwochmorgen mit Gottesdiensten in den Kirchen eingeleitet. Ein evangelischer Festgottesdienst fand in der Lutherkirche statt, bei dem Bundespräsident Dr. Heuß, die Präsidenten des Bundestages und Bundesrates Dr. Ehlers und Kopf und die Bundesminister Wildermuth, Seeböhm und Hellwege teilnahmen. Außerdem waren u. a. Staatssekretär Dr. Wandersleb, der Chef der Bundespräsidialstelle Dr. Twardowski und zahlreiche Bundesabgeordnete erschienen. Im Münster zelebrierte

der Kölner Weihbischof Dr. Stockums ein feierliches Pontifikalamt. An dem Gottesdienst nahmen Bundeskanzler Dr. Adenauer, Vizekanzler Blücher, die Bundesminister Schäfer, Kaiser, Storch und Lukaschek und die drei Fraktionsvorsitzenden der CSU/CDU teil. Während Weihbischof Stockums dem Bundeskanzler die Glückwünsche des katholischen Klerus überbrachte, erklang auf der Orgel des Münsters laut dpa die Melodie des Deutschlandliedes.

Der Sitzungssaal in dem die Feierstunde stattfand, war geschmückt mit den Fahnen der 11 Bundesländer, der Stadt Berlin, der Länder der Sowjetzone und den Flaggen von Pommern, Ostpreußen, den beiden Schlesien und Westpreußen.

Bundeskanzler Dr. Adenauer erklärte in einer kurzen Ansprache, daß der Tag der Wiederherstellung des Friedens und der deutschen Einheit kommen werde und legte den größten Nachdruck auf die Feststellung, daß die demokratischen Politiker und Parteien nicht diejenigen waren, die das deutsche Volk in den tiefsten Abgrund seiner Geschichte führten, sondern im Gegenteil diejenigen, die aus den hinterlassenen Trümmern ein neues Haus zimmern wollten.

Prof. Dr. Spranger gab keine kritische Verschönerung unserer Gegenwart; er wies darauf hin, daß alles erst ein Anfang sei. Er erinnerte die Zuhörer daran, daß alles jetzt schon Bestehende gegenüber 1945 wie ein Wunder erscheinen müsse und legte ein Bekenntnis zur europäischen Gemeinsamkeit ab.

Er wies darauf hin, dieser Gedenktag sei der Anfang eines bewußten Strebens der Bundesregierung den neuen Staat dem Volke näher zu bringen. Er verwies darauf, daß die Parteien und andere Gruppenbildungen veredelte Verkörperungen des Volkswillens sein sollen und nicht bloße Anwälte von Interessensphären und Hüter ihrer Hausmacht. Man müsse Abschied nehmen von dem Wort „Wer die Jugend hat, der hat die Zukunft“ und stattdessen sagen: „Wer eine wertvolle Jugend haben will, gebe ihr eine sittlich gute Erziehung“. Er zitierte das „alte deutsche Bild“: Viel Begabung, viel tüchtige Leistungen im Beruf, viel gediegener Charakter aber Distanzierung von öffentlichen Angelegenheiten.

Lang anhaltenden und herzlichen Beifall erhielt der Redner als er der deutschen Hausfrau und Mutter für alles das dankte, was sie ein Jahrzehnt lang mit ihrer Hand und ihrem Herz bewältigt hat. „Diese Treue und Aufopferung bleibt im Dunkel der abgelaufenen Epoche ein hell strahlendes Licht“. Mit Klängen Mozartscher Musik endete die Feier, die mit Beethoven's Coriolan-Ouvertüre begonnen hatte.

### Glückwünsche des Auslandes

Aus dem In- und Ausland sind dem Bundespräsidenten zum nationalen Gedenktag der Bundesrepublik Deutschland viele Glückwünsche zugegangen. So hat der Präsident der italienischen Republik, Staatspräsident Einaudi, dem Bundespräsidenten und der Bundesrepublik Deutschland in warmen Worten seine Glückwünsche ausgesprochen. Außenminister Acheson hat im Namen des Präsidenten der Vereinigten Staaten seine herzlichen Empfindungen für die deutsche Entwicklung zum Ausdruck gebracht.

Den Ausklang der Bonner Feierlichkeiten bildete eine Feierstunde auf dem Bonner Marktplatz, in der Bundesminister Jakob Kaiser sprach.

### „Wir haben gute Nachrichten“

Paris (AP/dpa). „Wir haben gute Nachrichten, sehr gute sogar“, erklärte am Mittwoch der amtliche Sprecher des Quai d'Orsay zu dem Stand der Washingtoner Besprechungen der Dreierkonferenz, insbesondere in bezug auf das deutsche Problem. Die Besprechungen, zu denen die drei Außenminister der Westmächte, Acheson, Schuman und Morrison, gestern zusammengetreten waren, finden hinter geschlossenen Türen statt. Allerdings wird von der französischen Presse behauptet, daß die Bundesrepublik nach amerikanischen Plänen innerhalb der nächsten zwei Jahre 250 000 Mann für die Europarmee aufstellen wird.

Was die sowjetische Protestnote an Frankreich betrifft, so ist sie von dem französischen Regierungssprecher als ein erwarteter, durchsichtiger Versuch zur Spaltung des Westens bezeichnet worden. In dieser Note wird Frankreich beschuldigt, mit dem Plevanplan und dem Schumanplan, sowohl den französisch-sowjetischen Beistandspakt von 1944 als auch das Potsdamer Abkommen verletzt zu haben. Diese Maßnahmen hätten den Charakter der offenen Vorbereitung eines Militärbündnisses mit den aggressiven Kräften Westdeutschlands, für die die französische Regierung die Verantwortung zu tragen haben werde.

## Politik - nur Politik?

H. B. Die sowjetrussische Politik zwischen 1918 und 1951 ist nicht aus Karl Marx „Das Kapital“ allein zu erklären, obwohl es gerade von sowjetischer Seite immer wieder versucht wird; genau so wenig übrigens, wie die Ereignisse in Amerika zwischen 1933 und 1945 aus den politischen Zielen Roosevelts allein zu deuten sind. Diese Beispiele sollen lediglich konkret die Behauptung ersetzen, die sich negativ wesentlich besser formulieren läßt als positiv: politische Vorgänge können nicht nach einer nur politischen, äußerlichen Werteskala—face value sagen die Amerikaner dazu — beurteilt, nicht als nur Politik behandelt werden. Die Kräfte, die in politischen Vorgängen und Handlungen von Völkern und Einzelmenschen tätig sind, sind vielmehr so zahlreich, daß Beobachter an der Möglichkeit, sie ganz zu durchschauen, verzweifeln könnten.

Natürlich gibt es ein Grundprinzip im Leben jedes Volkes, das der Selbsterhaltung nämlich. Aber Einflüsse der verschiedensten Art haben diesen Trieb abgewandelt, so daß er hinter einer beständigen Aggressivität z. B. kaum noch zu erkennen ist. Man hat einmal gesagt, daß die Politik der Kabinette durch die Politik der öffentlichen Meinungsforschung abgelöst worden sei. Selbst in seiner überspitzten Formulierung öffnet dieser Satz Ausblicke auf Einflüsse, denen die Politik irgendeiner Regierung ausgesetzt ist, von denen das 19. Jahrhundert noch wenig Ahnung hatte. Die Kompliziertheit des Vorganges wird zudem durch das Gegenüber der Beeinflussung erhöht — treibende und bremsende Kräfte, die aus der großen Zahl der Regierten zu der kleinen der Regierenden strömen und deren Entschlüsse weitgehend bestimmen.

Ortega y Gasset, der große spanische Geschichtsphilosoph, hat einmal in einem Vortrag gesagt: „In diesem Sinn verstehe ich unter Geschichte die Leistung, jedes Geschehnis über seine Vergangenheit bis zu seiner Lebensquelle zurückzuführen, um seiner Geburt beizuwohnen, ja ich möchte sagen, um es zu zwingen, noch einmal zu entstehen und zu sein.“ Wenn wir uns diesen Satz zu eigen machen, und wenn wir rechtens der Meinung sind, daß jede Generation, ja im Grunde jeder von uns, Geschichte macht, dann sehen wir fast mit Erschrecken, daß wir zur vollen Erklärung eines jetzt ablaufenden

Vorgangs bis zu „seiner Lebensquelle“ zurückgehen müssen.

Das Erschrecken ist verständlich. Die Erklärung müßte, wenn anders sie unvollständig bliebe, von den Erfahrungen des einsamen Menschen wie von seinen vielfältigen Beziehungen zu den Mitmenschen sprechen, von den Erlebnissen und Wandlungen, die ein Volk für sich und im Gegeneinander und Miteinander zu anderen Völkern durchgemacht hat; müßte sprechen auch von dem Raum, in dem sich dieser oder jener Vorgang abgespielt hat. Diese Erklärung würde, da sie für jeden der genannten großen Bezirke Einzelheiten umfassend anführen müßte, unübersehbare Bände benötigen. Und wir gewahren resigniert, daß all unser Tun Stückwerk bleibt.

Wir können das Gesagte an bestimmten Vorgängen belegen. Aber von einem solchen aus Analogieschlüsse auf andere zu ziehen, wäre schon gefährlich, weil die Geschichte sich zwar in einem gewissen Sinne wiederholt, die Notwendigkeiten des Lebens jedoch von Generation zu Generation wechseln. „Ein und dasselbe Ereignis, das zwei verschiedenen Generationen zustoßt, stellt eine ganz verschiedene vitale und deshalb historische Tatsache dar“, um noch einmal Ortega y Gasset („Das Wesen geschichtlicher Krisen“, Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart) zu zitieren.

Wir können jedoch aus dem Gesagten einige Folgerungen ziehen, die uns in Zukunft daran hindern werden, Politik als „nur Politik“ mit einem geringschätzigen Lächeln abzutun. Wir werden einsehen, daß es „nur Politik“ nicht gibt, daß eine bestimmte Haltung oder ein bestimmter Entschluß einer Regierung Einflüssen unterliegt, die aus dem weitest denkbaren Reservoir von Kräften stammen, Kräften, die zu diesem einen Punkt zusammenfließen. Auch wir, so hochfahrend das klingen mag, sind in ihnen, unsere Ängste, unsere Träume, unsere Erfahrungen und Hoffnungen, in ihnen ist auch die Verlorenheit und Verworfenheit unserer ganzen Generation, die sich, das wissen wir jetzt, in einem Übergang befindet. Es kann sich keiner ausnehmen, kann etwa beiseite stehen und verurteilen; er würde ja über sich selbst den Stab brechen. Trotzdem, das Urteil bleibt ihm, das abwägt und verstehend ist, und die aufmerksam beobachtende Anerkennung für die Versuche derer, die erklären, was der endgültigen Klärung widerstrebt.

## Neues in Kürze

Bonn (AP). Der Vorsitzende der Deutschen Angestelltengewerkschaft (DAG), Fritz Rettig, teilte mit, daß Bundeskanzler Adenauer sich bereit erklärt habe, alle Maßnahmen zu treffen, um die finanzielle Notlage der Angestellten zu mildern. Die DAG schlug der Bundesregierung vor, 8000 arbeitslose ältere Fachkräfte als Beraterprüfer der Finanzämter einzusetzen. Auf die Notlage der älteren Angestellten, vor allem der über 40 Jahre, wurde hingewiesen.

Bonn (AP). Der Kommandant des britischen Gefängnisses in Werl, in dem deutsche wegen Kriegsverbrechen verurteilte Offiziere und Soldaten ihre Strafe verbüßen, lehnte einen Besuch des FDP-Bundestagsabgeordneten Dr. Erich Mende ab. Mende ist Mitglied des Bundestags-Ausschusses für Kriegsopfer- und Kriegsgefangenenfragen.

Bonn (dpa). Bundeskanzler Dr. Adenauer soll unmittelbar nach Abschluß der Außenministerkonferenz in Washington von den alliierten Kommissaren über das Ergebnis der Verhandlungen unterrichtet werden.

Wiesbaden (AP). Die in der vergangenen Woche gescheiterten Verhandlungen der IG Metall mit den hessischen Arbeitgebern wurden gestern wieder aufgenommen.

Düsseldorf (dpa). Der Vorsitzende des DGB, Christian Fette, ist gestern nach den Vereinig-

ten Staaten abgefliegen. Es ist nach 1945 das erste Mal, daß der Vorsitzende des DGB einen offiziellen Besuch in den USA macht.

Berlin (dpa). Der Berliner Senat hat die Vorschläge des Bundesfinanzministers über die Berlin-Hilfe abgelehnt. Schäfer hatte Berlin zwar die finanzielle Gleichstellung mit den übrigen Bundesländern angeboten, gleichzeitig aber einen Betrag von etwa 25 Millionen DM aus dem Notopfer Berlin für den Bundeshaushalt verlangt.

Paris (AP). General de Gaulle hat am Mittwoch scharfe Kritik an den zur Verteidigung Westeuropas ergriffenen Maßnahmen geübt und gefordert, daß „zwischen Nordsee und Mittelmeer“ Frankreich die Führung haben müsse.

Athen (AP). Der Sammlungspartei des griechischen Feldmarschalls Papagos ist es bei den Parlamentswahlen am Sonntag nach den bisher vorliegenden Ergebnissen nicht gelungen, die absolute Mehrheit zu erzielen. Sie wird etwa 116 Sitze gegenüber 142 der anderen erhalten.

Nikosia (AP). Ungeheure Wolkenbrüche verwüsteten am Mittwoch Nikosia, die Hauptstadt der Insel Zypern.

Helsinki (AP). Die finnische Koalitionsregierung unter dem Vorsitzenden der Agrarpartei, Urho Kekkonen, ist zurückgetreten.



General G. C. Marshall, der zurückgetretene Verteidigungsminister (dpa) (Siehe auch S. 2)

# Zum Tage

## Ein würdiger Staatsakt

Die Feier zum Gedenktage des deutschen Volkes im Bonner Bundeshaus nahm einen würdigen Verlauf. Sie entsprach dem, was man sich unter der Bedeutung des 12. September 1949 vorstellte. Das Fanfarenensemble und das Trommelorchester lieg uns nicht mehr und wäre unangebracht gewesen. Es darf aber nicht der Hinweis überhört werden, den der Festredner gab, wonach Begeisterung notwendig und gut ist. Mit der Wahl des bekannten Philosophen Eduard Spranger zeigten die Hüter der Bundesrepublik, wie sehr sie davon überzeugt sind, daß die Entscheidung über Sein oder Nichtsein im Reiche des Geistes zu suchen und zu finden ist. Vergleichen mit den Verfassungskundgebungen der Weimarer Republik vom 11. August, wehte ein ganz anderer, ein besserer und überzeugender Geist durch die Feier dieses ersten staatlichen Gedenktages der Bundesrepublik. Der nationale Gedanke stand im Vordergrund. Die Fahnen der Länder der Sowjetzone und der verlorenen Länder östlich der Oder-Neiße brachten ihn ins Blickfeld. Er wurde aber von den Rednern eingebettet in die Gesamtheit einer europäischen Welt und des ehemals christlichen Abendlandes. Noch fehlt die Nationalhymne. Die vom Bundespräsidenten vorgeschlagene wurde nicht gesungen und nur die Orgel des Bonner Münsters ließ das Deutschlandlied erklingen. Trotz der Mißbilligungen, die der Veranstaltung vorangegangen waren, verlief die Feier ohne Mißklang. Jetzt, da sie vorüber ist, können diese aufgeführt werden: Der Bundespräsident hatte in seiner Bescheidenheit befürchtet, was ihn ehrt, daß der Gedenktag zu sehr im Zeichen seiner Person stehen könnte; der Führer der SPD, Dr. Schumacher, hatte darauf hingewiesen, daß der Bundeskanzler bei dieser Gelegenheit keine Rechtfertigungsrede seiner Politik halten dürfe und noch einige Tage vorher seine die Einladungsreden zurückgezogen worden, weil sie die Farben Schwarz-Weiß-Rot gezeigt hätten. Um so erfreulicher daher, daß die Feier so gut verlief. f. l.

## Der springende Punkt

Hannibal brachte den Elefanten mit ins Abendland, die Hunnen das Pferd und die Russen den Floh. Jeder das Seine! Nichts gegen den Floh! Er gehört zum roten Bären wie das Paprika zum Gulasch, und mit dessen Hilfe brandete die Invasion der Flöhe bis an die Elbe. Auch daran soll Jalta schuld sein; aber Roosevelt ist tot, Stalin schweigt und Churchill spricht nicht gern darüber. — So kann auch Herr Eisler die Flöhe totschweigen. Darum erfährt man nur ganz nebenbei aus der „Norddeutschen Zeitung“ in Mecklenburg, wie sehr die ungebeten Gäste aus dem Osten das Volk aussaugen — die Flöhe sind gemeint! Denn der Floh ist dort allgegenwärtig wie der NKWD und der permanente Friedensappell. Er pickt den Vopo, er beißt den Aktivisten, er zwickt den SED-Funktionär. Und alles unter dem Motto: die Weltrevolution oder was heißt mich das? Kampf den Flöhen! Darum hat die „Norddeutsche Zeitung“ eine Flohaktion angeregt, worin sie „stichfestes Material“ gegen den Schädling sammelt, um die nächste Säuberungsaktion auf ihn abzulassen. „Flohakte“ ist übrigens ein ganz neuer Begriff in der Geschichte. Er scheint die östliche Auslegung der Habeas-Corpus-Akte zu sein. Doch nichts gegen den Floh! Er ist der Spaßmacher unter dem Ungeziefer. Er war schon im antiken Regime zu Hause und in der guten alten Zeit. Man hat ihn dressiert und unter Glas gezeigt. Dennoch hat er sich im Westen nicht gehalten, denn die kapitalistische Gewohnheit, alles einzuseifen, ist anscheinend nicht die seine. Im Osten aber hat er bisher als einziger alle Reinigungsstellen überstanden, obwohl er es auch dort nicht lassen kann, große Sprünge zu machen. — my

## Die Kraftprobe in Hessen

Der Teilstreik in der hessischen Metallindustrie ist in der dritten Woche noch nicht abgeklungen. Von keiner Seite zeigen sich Ansätze eines Nachgebens. Die allgemeine Stimmung hat sich verhärtet. Einheitlich ist die Haltung bei der Arbeitnehmerschaft nicht. Die Angestellten haben die Beteiligung am Streik abgelehnt, die Zahl der Arbeitswilligen ist hoch, in einem Fall haben sie sich mit Gewalt einen Weg durch die dichten Streikposten gebahnt. Ausschreitungen sind vorgekommen, das Verhältnis in den Betrieben wird für lange Zeit vergiftet sein. Die Lohnausfälle werden durch Streikgelder nicht ausgeglichen. Die Arbeiter werden eine geraume Zeit arbeiten müssen, bis sie mit etwaigen Mehrverdiensten den Ausfall wieder

eingeholt haben. Die indirekten Wirkungen des Arbeitsausfalls werden sich erst später überschauen lassen. Es wird von einer Zurückziehung von Auslandsaufträgen berichtet und von Störungen in anderen Industrien, weil Zulieferungen ausbleiben. Fast ungläubig hat man von einer merkwürdigen Kampfmaßnahme gehört, daß nämlich vom Bundesvorstand der IG Metall den ledigen Metallarbeitern empfohlen werde, soweit sie streiken und unter 30 Jahre als sind, Arbeitsangebote aus dem Ausland anzunehmen. Das ist in der Geschichte der Arbeitskämpfe einzigartig und richtet sich unmittelbar gegen die Interessen der gesamten Volkswirtschaft, indem ihr wertvolle Fachkräfte entzogen werden sollen. Kein Zweifel, daß sich hier die gewerkschaftliche Führung auf ein verhängnisvolles Geleise begeben hat. Es scheint ihr auch selber nicht ganz geheuer dabei gewesen zu sein, denn konkrete Beschlüsse darüber sollen erst einer weiteren Sitzung des Hauptvorstands vorbehalten bleiben. Beachtlich ist auch, daß die Absicht der hessischen Regierung, ein Zwangsschlichtungsgesetz beschließen zu lassen, aufgegeben worden ist. Die hessische Regierung, deren Chef zunächst den Streikenden seine Sympathie ausgesprochen hatte, muß sich inzwischen wohl von der zweiseitigen Wirkung einer Zwangsschlichtung bei ihrem eigenen starken Interesse an der Lohnfrage, nämlich in ihren sozialisierten Betrieben, bewußt geworden sein. Sie kann sich den wirtschaftlichen Folgen solcher Arbeitskämpfe nicht entziehen. Die Dinge sehen sich immer anders an, wenn Folgen und Verantwortung am eigenen Leibe gespürt werden. a. n.

# Kehl braucht 20 Millionen DM

Staatspräsident Wohleb beklagt sich über Bonner Einnischung  
Drahtbericht unserer Freiburger Redaktion

Freiburg. Bei der Beratung des außerordentlichen Haushalts erklärte am Mittwoch der SPD-Abgeordnete Stephan im badischen Landtag, die für den Wiederaufbau des Kehler Hafens vorgesehenen 1,1 Mill. DM reichten bei weitem nicht aus. Er kritisierte in scharfen Worten die Haltung der Landesregierung während der Verhandlungen zum Kehler Hafenaufkommen. Staatspräsident Wohleb hätte einen leichteren Standpunkt bei den Verhandlungen gehabt, wenn er die Öffentlichkeit über den Gang der Beratungen informiert hätte. Frankreich stelle sich in der Hafenanfrage auf den Siegerstandpunkt und versuche, jede Konkurrenz für den Straßburger Hafen auszuschalten. Die SPD wende sich vor allem gegen die Bestimmung des Vertrags, daß bei Streitigkeiten der Generalsekretär des Europarats, der Franzose sei, als Schlichter anrufen werden müsse. Der französische Standpunkt in der Kehler Hafenanfrage sei im Zeitalter des Schumanplans und des Europarats nicht länger vertretbar. Stephan forderte eine größere Berücksichtigung von Kehl bei der Verteilung von Mitteln aus dem Bundesgrenzlandfonds.

Finanzminister Dr. Eckert teilte mit, die 1,1 Mill. seien die erste Rate von insgesamt 3 Mill., die in den nächsten drei Jahren für den Hafen von Kehl zur Verfügung gestellt werden. Außerdem habe Kehl für den Wiederaufbau von Stadt und Hafen vom Bund 2 Mill. erhalten. Der Gesamtbedarf für Kehl werde auf rd. 20 Mill. veranschlagt.

Zur Frage des Hafenvetrags stellte der Finanzminister fest, ein wirtschaftlicher Aufstieg von Kehl sei ohne die Inbetriebnahme des Hafens undenkbar. Die Landesregierung habe deshalb von Anfang an versucht, hier zu einer Lösung zu kommen. In einem Konkurrenzkampf mit dem Straßburger Hafen müsse der Hafen von Kehl auf Grund seines jetzigen Zustandes noch auf Jahre hinaus unterliegen. Die Verhandlungen mit dem autonomen Hafen von Straßburg seien in vollen Einnahmen mit dem Auswärtigen Amt geführt worden. Erst nach der Paraphierung hätten sich „andere Bonner Stellen“, die mit der Kehler Frage sehr wenig zu tun hätten, nämlich der Bundesminister für Wohnungsbau und der ERP-Minister in die Hafenanfrage eingeschaltet. Man müsse sich wundern, welche Leute sich heute berufen fühlten, unter Hinweis auf den „deutschen Standpunkt“ in dieser Frage mitzureden. Dank der laut gewordenen Opposition werde der Hafen zum 15. 9. 1951 nicht freigegeben. Die Leidtragenden seien die Kehler selbst. Nach den neuesten Informationen erfolge jetzt auch die in Aussicht gestellte Freigabe eines direkten Zugangs zum Hafen und zum Hauptbahnhof nicht. Auch hieran trage die opponierende Haltung verschiedener Kreise die Schuld. Möglicherweise müsse man jetzt bis zum Friedensvertrag auf die Freigabe des Hafens warten.

Auch Staatspräsident Wohleb bestätigte, daß sich neuerdings gewisse Ressorts der Bundes-

regierung „leider nicht zum Vorteil der Stadt Kehl“ in die Frage eingeschaltet hätten. Die Landesregierung wende den Standpunkt des „alles oder nichts“ entschieden zurück. Man dürfe nicht vergessen, daß man den Krieg verloren habe und die Kehler Frage Geduld erfordere. Im übrigen hätten die Franzosen sich bei den Verhandlungen den deutschen Forderungen aufgeschlossen gezeigt. Niemand wisse, ob der Generalsekretär des Europarats, der im Vertrag als oberster Schlichter vorgesehen ist, morgen nicht ein Belgier, Engländer oder sogar ein Deutscher sei. Augenblicklich würden auf schriftlichem Wege auf Wunsch der Bundesregierung noch gewisse Teilfragen des Vertrags mit den Franzosen geklärt. An seinen Grundsätzen würde sich aber nichts ändern.

Der badische Haushaltsplan 1951 wurde am Mittwoch gegen die Stimme der Opposition angenommen. Er schließt in Einnahme und Ausgabe mit 353 Millionen DM ab. Davon entfallen auf den ordentlichen Haushalt in Einnahme und Ausgabe 302 Mill., auf den außerordentlichen Haushalt in Einnahme und Ausgaben 51 Millionen DM.

Die badische Landesregierung hat zum Vertreter Badens für die Verhandlung der badischen Verfassungsklage vor dem Bundesverfassungsgericht am 2. Oktober den Freiburger CDU-Bundestagsabgeordneten Rechtsanwalt Dr. Hermann Kopf ernannt.

## Vor Schweizer Verbindungsstelle wird warnt

Bonn (dpa). Das evangelische Hilfswerk für Internierte und Kriegsgefangene warnte vor der sogenannten „neutralen Schweizer Verbindungsstelle“ in Zürich, die von einem Herrn Brändli geleitet wird. Der „neutrale Vermittlungsdienst Brändli“, wie er auch bezeichnet werde, sei auf keinen Fall vertrauenswürdig, da seine Auskünfte über Kriegsgefangene und Vermisste nicht zuträfen.

## England-Lied — grober Unfug

Braunschweig (p). Zu insgesamt 250 DM Geldstrafe wurden vom Braunschweiger Amtsgericht sechs Angehörige des Bundesgrenzschutzes und sechs Kaufleute verurteilt, weil sie das Englandlied, das Lied der Legion Condor, „Bomben auf England!“ und den Anfang des Horst-Wessel-Liedes gesungen hatten.

Die Verurteilung erfolgte wegen groben Unfugs. Der Richter erklärte in seiner Urteilsbegründung, daß der Gesang des England-Liedes Unruhe stiften könne und aus einer Kaserne wie eine Fanfare für einen neuen Krieg gewirkt habe. „Diese Uniformträger haben eine ganze Organisation in Mißkredit gebracht“, sagte er. Die Grenzschutzangehörigen sind ihres Dienstes enthoben.

# Der Mann, den Stalin um ein Autogramm bat

General George Catlett Marshall, Organisator des Krieges und des Friedens

Das Wort „erste“ kommt ein paarmal in der Laufbahn des Soldaten und Ministers Marshall vor. Er war 1908 der Lehrgangsbester in der Heeresstabsschule in Fort Leavenworth; er war der erste Berufssoldat in der Geschichte der Vereinigten Staaten von Amerika, der Außenminister wurde; er war der erste Berufssoldat der USA, der Verteidigungsminister wurde, und zwar erst nach Annahme eines Sondergesetzes, das ein Zivilist dieses Amtes führen darf; und er ist der erste und einzige Mensch, den Marschall Stalin um ein Autogramm bat. Dies geschah bei dem Bankett, das Churchill im August 1945 in Potsdam gab. Stalin nahm zum Erstaunen der Anwesenden die Menükarte, ging um den ganzen Tisch herum und bat Marshall sie mit seinem Namen zu signieren.

Seine Name, George Catlett Marshall, wurde erst 1947 bekannt und bedeutsam, als er den Plan zu dem europäischen Wiederaufbauwerk verkündete, der später seinen Namen trug. Bis dahin war er, aus Bescheidenheit oder aus Klugheit bleibe dahingestellt, einer der unaufrüchlichsten Menschen, die vorstellbar sind. 1890 geboren, begann er mit 17 Jahren seine Laufbahn als Berufsoffizier, die ihn über die üblichen Stationen führte: Kadettenanstalt, Dienst in Infanterieregimentern, in der Nationalgarde, zweimal auf den Philippinen, wo er bei Manövern seine kühne Überlegenheit, sein Geschick, sich in neue Situationen zu finden, zum erstenmal bewies. 1917 ging er mit der Vorausabteilung der ersten amerikanischen Division nach Frankreich. Sein organisatorisches Glanzstück war die Verlegung der ersten US-Armee mit 1/2 Million und 2700 Geschützen in 14 Tagen in die Argonnen, die er als Chef der Operationsabteilung leitete.

Nach dem ersten Weltkrieg durchlief er die Ränge, bis er im September 1939 General und Chef des Generalstabs wurde, über 34 rangältere Offiziere hinweg. Als solcher nahm er an allen großen Kriegskonferenzen der Alliierten teil, vom Atlantiktreffen 1941 zwischen Roosevelt und Churchill über Casablanca 1943, Quebec 1943, Kairo und Teheran 1943, Yalta 1945 und Potsdam 1945. Von ihm ging der Plan zur Invasion in Frankreich und die Ernennung General Eisenhowers aus.

Als er im November 1945 auf eigenen Wunsch vom Posten des Generalstabschefs entbunden wurde, endete seine Soldatenlaufbahn. Es begann die des Politikers, obwohl sein Format, seine organisatorische Begabung, seine Anregungen diesen Begriff zu sprengen schienen, und obwohl diese Laufbahn mit einem großen Irrtum begann. Als Sonderbotschafter von Präsident Truman nach China entsandt, um Tschiang Kai-schek und Mao Tse-tung zu versöhnen, sah er erst nach einem Jahr die Gegensätze so, wie sie sich später herausstellten — als unvermeidlich.

Von Außenminister Byrnes, dessen Stuttgarter Rede das Ende der Zusammenarbeit zwischen Westalliierten und Sowjetunion angekündigt hatte, übernahm er 1947 das Außenministerium und verkündete in seiner berühmten Rede in Harvard am 5. Juni 1947 den „Marshallplan“. Natürlich war die Idee nicht ihm allein entsprungen. Aber er vertrat sie so nachdrücklich und verfolgte ihre praktische Durchführung mit solcher Zähigkeit, daß der Plan mit vollem Recht seinen Namen trägt. Dieser Gedanke war, daß Europa nicht länger in einem wirtschaftlichen, sozialen und poli-

tischen Verfall sehr erster Art belassen werden dürfe, sondern daß von den USA alles getan werden müsse, um die Wiederherstellung gesunder wirtschaftlicher Verhältnisse in der Welt zu fördern; denn ohne sie könne es keine politische Stabilität und keinen sicheren Frieden geben.

Wir würden der Größe dieses Planes nicht gerecht werden, wenn wir ihn nur als Mittel zur Erreichung des politischen Ziels, Europa gegen den Kommunismus „fest zu machen“, ansehen würden. Die in ihm zur Verwendung gekommenen Zahlen — 14 1/2 Milliarden Dollar — sind eindrucksvoll genug. Aber sein Gehalt liegt in der Tatsache, daß die Menschen eines fernen Kontinents denen eines anderen helfen Häuser zu bauen, Fabriken wieder in Gang zu bringen und ihre Felder zu bestellen. Und hieraus ergibt sich auch Anerkennung und Bewunderung für den Urheber dieses Plans. H. B.

## Der unnachgiebige Tito

Spitt (AP/dpa). Italien wolle Triest und Fiume und die jugoslawischen Adriaflähen annektieren, erklärte der jugoslawische Staatschef Marshall Tito bei der Feier zum 9. Jahrestag der Gründung der jugoslawischen Marine. Jugoslawien sei zwar bereit, Italien die Hand der Freundschaft entgegenzustrecken, die Hand der Freundschaft entgegen zu stellen, sei jedoch bisher jedesmal unter dem Einfluß von faschistenfreundlichen Elementen und des Vatikans zurückgestoßen worden.

Diese Äußerung Titos hat in Italien unliebsames Aufsehen erregt und man spricht von einer Provokation. Man verweist auf die von Tito gezeigte Unnachgiebigkeit in der Triestfrage, obwohl sich Großbritannien, Frankreich und die USA bereits im März 1948 positiv zur Rückgabe Triests an Italien geäußert hätten. Demonstrative Erklärungen für die Freundschaft zwischen Jugoslawien und Großbritannien wurden am Dienstag auf einem Empfang abgegeben, den Marshall Tito in seiner Villa bei Spalato für die Offiziere des britischen Kreuzers „Liverpool“ und die Mitglieder der britischen Botschaft in Belgrad gab.

## Feierstunde in Stuttgart

Stuttgart (Eig.-Ber.). Aus Anlaß des Nationalen Gedenktages des deutschen Volkes, fand im Großen Haus der Württembergischen Staatstheater, gestern eine Feierstunde statt, zu der sich das württemberg-badische Kabinett, an seiner Spitze Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier, Präsident Keil, zahlreiche Mitglieder des Landtags, US-Landeskommissar Groß und weitere prominente Vertreter des politischen, kulturellen und religiösen Lebens eingefunden hatten. Kultminister Dr. Schenkel hielt die Festrede.

## Heimkehrer-Verband bedauert

München (dpa). Der Vorsitzende des Verbandes der Heimkehrer, August Fischer/München, bedauerte bei Vizekanzler Franz Blücher den Zwischenfall auf der Heimkehrerkundgebung in Bonn.

Auf dieser Kundgebung hatte sich, wie gemeldet, der Sendeleiter des Salzburger Rundfunks, Dr. Laßl, der inzwischen entlassen wurde, für die „Unantastbarkeit des Soldateneides“ auf Hitler und Dönitz ausgesprochen. „Wir wissen“, heißt es in dem Brief Fischers, „daß diese Ausführungen für die Vertreter der Regierung und

# D-Zug-Flucht von langer Hand vorbereitet

Hof (AP). Der, wie gemeldet, am Dienstag nach Bayern „durchgebrochene“ fahrplanmäßige D-Zug Prag — Asch verbrachte die Nacht zum Mittwoch mit seinen 86 auf Rückkehr drängenden Passagieren auf dem Grenzbahnhof Seibitzberg. Die anderen 25 in die Flucht eingewilligten Reisenden fanden beim Roten Kreuz in Selb Unterkunft und sollen nach ihrer Überprüfung durch amerikanische Behörden in das Flüchtlingslager Valka bei Nürnberg gebracht werden. Nach einer Erklärung des amerikanischen Hohen Kommissariats werden sie nicht ausgeliefert.

Der tschechische Lokomotivführer des Zuges, Francek Jarda, der anstatt in Asch anzuhalten, den Zug im 100-Kilometer-Tempo über ein Gütergleis nach Bayern brachte, erklärte, die Flucht sei von langer Hand vorbereitet gewesen.

des Bundestages eine außergewöhnliche Zumutung waren.“ Der Heimkehrerverband würdigte die von den anwesenden Bundestagsmitgliedern gezeigte besonnene Haltung. Nur dadurch sei das Heimkehrertreffen vor einem entscheidenden Mißklang bewahrt worden.

## Schmieger tritt in Staatsverwaltung ein

Karlsruhe (pae). Julius Ode Schmieger, bisher Hauptgeschäftsführer des Landesverbandes der vertriebenen Deutschen (LVD), hat sein Amt niedergelegt und ist in die Staatsverwaltung eingetreten. Seit dem Frühjahr 1947 gehörte er der Interessengemeinschaft der ausgesiedelten Deutschen (IDAD) an, die er mit dem Vorsitzenden der IDAD und des jetzigen LVD, Dr. Karl Bartunek, dem Heidelberger Bundestagsabgeordneten Dr. von Gollitschek sowie anderen führenden Persönlichkeiten der Heimatvertriebenen-Organisationen aufgebaut hatte.

## Sudetendeutsche in Heidelberg

Der Bezirksverband Nordbaden der Sudetendeutschen Landsmannschaft veranstaltet am Sonntag, dem 16. September 1951, ein Sudetendeutsches Treffen. Um 15 Uhr spricht in einer Kundgebung im Heidelberger Schloß Bundesverkehrsminister Dr.-Ing. Hans Christoph Seebohm.

Nach unbestätigten Berichten soll der ehemalige Fahrdienstleiter des Bahnhofes Asch, der im Jahre 1946 wegen seiner Deutschfreundlichkeit aus dem Dienst entlassen und einige Zeit auch in Haft gehalten worden war, an der Vorbereitung der Flucht maßgeblich beteiligt gewesen sein. Sowohl er wie auch Jarda haben ihre ganze Familie Gepäck und Lebensmittel mitgebracht. Sie lebten es jedoch ab, Einzelheiten der Fluchtvorbereitung mitzuteilen, um diejenigen, die ihnen auf der Bahnstrecke Hilfe geleistet haben, nicht zu gefährden.

Die übrigen 86 tschechischen Reisenden, darunter zwei Soldaten und ein Polizist sowie der Zugführer, der mit der entlüfteten Notbremse vergebens versucht hatte, den Zug vor der Grenze zum Stehen zu bringen, werden von einer Notkühe versorgt. Die amerikanischen Behörden haben noch keine Entscheidung über die Freigabe des Zuges getroffen.

# Keine Lügen ÜBER LIEBE

Gesellschafts- und Liebesroman von HENRIK HELLER

Copyright by Prometheus-Verlag, Gröbenzell

17. Fortsetzung

„Ja, es ist notwendig.“ Er blieb neben ihr. Von ihrem Anblick aus der Fassung gebracht, versuchte er, ihr mit einer spontanen Bewegung die Tasche aus der Hand zu nehmen, und ärgerte sich gleich darauf wütend über das wortlose, ermüdete Lächeln mit dem sie die leichte Last aus dem Griffbereich seiner Hand brachte.

Irene ging langsam die steile Treppe hinauf, sie hielt die halbleere Tasche in der herabhängenden Hand und spürte ihr Herz. Dann sah sie ihren Mann mit scheuem Blick das fremdgewordene Vorzimmer überfliegen und nach einem Haken für seinen Hut zu suchen. Zenz wirtschaftete hinter der beleuchteten Glastür, in der Küche, im Balkonzimmer dröhnte ungeniert des Kammerjägers Bass.

Das Wohnzimmer war dunkel und leer. Miß Wallace, die hier des Abends Patienten zu legen pflegte, fehlte, es tat Irene beinahe leid. Aber dafür war der Flügel weit aufgeschlagen, und die Decke hing schlampig fortgeschleudert auf einem Stuhl.

Herr Oster hatte in dem Wohnzimmer den halben Nachmittag geübt, und seine umhergestreuten Noten beherrschten den Raum; zudem war sein Korsettputzer ein Kettenraucher und pflegte Zigarettenstummel prinzipiell dort zu lassen, wo er sie gerade beendet — ohne Rücksicht, ob es da Aschenbecher gab oder nicht.

Graumann betrachtete das zerstörte Zimmer mit Widerwillen die Luft roch ekelhaft und verbrauchte nach einer Mischung von englischer Badeseife und kaltem Rauch.

„Kannst du das hier aushalten, Irene?“

„Ich muß“, sagte sie einfach. „Willst du dich nicht setzen?“

Ihr Herz war endlich zur Ruhe gekommen — früher einmal hatte sie Furcht gehabt, ihrem Mann zu begegnen, nicht vor seiner Person, sondern vor dem eigenen unzuverlässigen Empfinden, vor etwas, das sie glaubte, wehrlos aufbrechen und weh tun würde. Und jetzt war er da, er stand vor dem Flügel, dessen aufgespannter Deckel wie ein Rahmen war um Fritzens gestraffte Gestalt und um das helle, trotzige Gesicht, und Irenes Furcht, von sich selber überrumpelt zu werden, erlosch.

„Irene“, begann Graumann endlich konzentriert, „du hast meine Briefe nicht beantwortet, ich nehme an, es war nicht deshalb, weil darin zu wenig von Reue und ewiger Liebe und so weiter gestanden ist; ich glaube auch nicht, daß du mir jetzt um den Hals fallen wirst; aber du müßtest mir einen Rückweg ermöglichen. Wenn du das nicht tust, wäre deine Schuld größer als die meine.“ Das Blut stieg ihm zu Kopf, als habe er eine schwere Last. „Ich war ratlos — verzweifelt — ich habe mich geschämt, dir das einzugehen. Es war einfach Furcht vor Prestigeverlust — verstehst du?“

„Ja“, sagte seine Frau mit überraschender Bereitwilligkeit, „das verstehe ich. Vor Prestigeverlust hast du seit jeher Furcht gehabt.“

„Nun, siehst du — und bei Jolan — ich meine bei der Kiss, da war so eine richtige Bohememotmosphäre. Leichtere Luft. Die hat es nicht so tragisch genommen, wenn ich kein Geld gehabt habe und Schulden und was weiß ich. Das war der Grund, Irene, der mich von dir weg, zu ihr getrieben hat — einzig das allein.“

„Fräulein Kiss wäre vielleicht nicht erfreut, das zu erfahren.“

Er verließ die Mahagoniglorie des aufgeschlagenen Klavierdeckels und ging zum Fenster. „Fräulein Kiss hat ihre Beziehungen zu mir von allem Anfang an viel richtiger eingeschätzt als du. Es ist ganz unnötig, daß du sie verteidigst.“

„Ich verteidige nur mich selber.“

Er drehte sich um und kam schnell zu ihr hinüber. Wieder spürte sie bei seinem Herannahen den abwehrenden Schauer vom Rücken. „Gegen wen streitest du? Gegen mich? Gegen mich? Schau, wir waren sieben Jahre miteinander glücklich und werden es wieder sein. Hör zu, kleines, dummes Mädchen.“

Er plädiert gut, dachte seine Frau, merkwürdig isoliert und außerhalb des Wirkungsbereiches seiner Worte; alles, was er sagte, kam so fern zu ihr, daß es die Kraft verlor. Fritz stand hinter ihrem Rücken; er hatte ihre Schultern fest zwischen seinen warmen Händen und spürte, daß er in dieser Position besser zu sprechen vermöchte als Aug in Aug mit einer hilflos ungläubigen Frau, die sich weder zu Zorn noch zu Tränen erwecken ließ. Irene hielt regungslos still, sie hätte seine Hände gern abgeschüttelt, aber in letzter Zeit war ihr der Mut zur großen Geste abhanden gekommen . . .

Und er redete, redete, machte Versprechungen . . . jetzt ging es aufwärts, bestimmt! Sie würden eine hübsche Wohnung haben in einem neuen Villenviertel und einen Garten für das Kind, und Irene sollte nun den Trotz endlich aufgeben, sich nicht mit Gewalt einspinnen in Bitterkeit und Kränkung. Gibt es denn nur schmerzliche Erinnerungen? Sind da nicht viele, viele gute Stunden, die man den bösen als Gegengewicht stellen kann? Er stand über sie geneigt, und sie spürte seinen Atem, er roch nach Lavendelwasser und Zigaretten und Mann, und seine Hände drückten ihre Schultern zusammen. Er war so kräftig und selbstbewußt mit seiner breiten Brust und den gutmütig lächelnden Zähnen. „Schrecklich seid ihr zwei mir abgegangen“, versicherte er, „du und die Gerll.“

Das Wort holte seine Frau aus ihrer Abwehrkampftheit und Lethargie heraus. „Nein!“ sagte sie mit einer harten, spitzen Stimme, die die zärtlichen Schwüngen in der Luft wie mit einem Messer entzweischchnitt. Graumanns Hände fielen herunter. „Nein, so geht das nicht du wirst dich wohl weiter ohne uns zwei behelfen müssen.“ Dann sank die harte Stimme ein bißchen ab und bekam einen ärmlichen Klang von Selbstverspottung: „Auch wenn wir dir noch so schrecklich abgehen.“

Fritz folgte seiner Frau durch das ganze Zimmer. „Macht es dir Spaß, mich betteln zu lassen?“

Irene dachte nach. „Ich möchte dich etwas fragen. Weshalb strengst du dich so an, etwas wiederzukriegen was du so leichten Herzens abgestoßen hast?“

„Leichten Herzens! Woher weißt du das?“

„Weil uns Fräulein Kiss prächtig ersetzt hat. Ich mach' dich darauf aufmerksam“, redete sie seine Entzogenheit ungeduldig nieder, „daß

es mir heute schon gleichgültig ist, ob du sie aus himmelhoher Leidenschaft oder bloß so zur Unterhaltung mitgenommen hast. Sag mir nicht, daß Männer anders empfinden als Frauen — ich kann mir nicht vorstellen, daß irgend etwas auf der Welt mich veranlassen könnte, die Gerll aufzugeben. Was willst du eigentlich mit uns?“

„Zumindest . . . wenn du schon gar kein Argument gelten lassen willst, müssen die Leute sehen, daß auch nach außen hin alles wieder in Ordnung ist.“

„Die Spatzen pfeifen es von den Dächern, daß du mit einer unarischen Geigerin auf und davon bist. Die Leute wissen, daß ich Zimmer vermietete und Kinder unterrichtete, um leben zu können.“

„Er bekam wieder einen roten Kopf. „Ich will keine bösen Worte gebrauchen, aber daß dir Rudolf das erlaubt hat! Es darf keinen Skandal mehr geben um meinen Namen, sonst bin ich endgültig fertig, verstehst du?“

Es klang wie eine Schlußfanfare.

Minna machte ein desperates Glückhennengesicht, als Irene heraufkam um Gerll abzuholen. „Mein Mann will mit dir sprechen“, sagte sie — die Prankbuben reflexen bei solchen Ankündigungen sofort auszubreiten. Ihre Schwester fragte nicht viel nach warum und weshalb, sie lächelte mit den Augen und ging in Rudolf's Zimmer. Sie war durchaus nicht kampfbereit, aber eigentlich auch nicht furchtsam; sie ließ die Dinge mit der unbearbeiteten, nachwandlerischen Sicherheit eines Menachen an sich herankommen der intuitiv spürt daß er den richtigen Weg geht.“

Der Baumeister drehte sich an seinem Schreibtisch um und schaute ihr unter strengen zusammengezogenen Brauen . . .

(Fortsetzung folgt)

# Die LVA Baden geht neue Wege

### Zur Eröffnung der Heilstätte für Herz- und Kreislaufkrankte auf dem Königstuhl bei Heidelberg

Auf dem Königstuhl bei Heidelberg wurde, wie bereits kurz gemeldet, am Dienstag eine Heilstätte für Herz- und Kreislaufkrankte eröffnet. In einer Feierstunde, an der zahlreiche hohe Gäste der Bundesregierung, der Regierungen von Württemberg-Baden und Baden, der Landesbezirksdirektion Nordbaden, der alliierten Hohen Kommission, des französischen Gesundheitsdienstes, der TH Karlsruhe, der Universitäten Heidelberg, Freiburg und Chicago, der Schwesternanstalten der LVA Baden, des Deutschen Gewerkschaftsbundes und die Oberbürgermeister von Heidelberg und Mannheim teilnahmen, übergab der LVA-Präsident Dr. Siegfried Kühn das bisher erste Heim dieser Art dem zukünftigen ärztlichen Direktor, Chefarzt Dr. Kuhn aus Karlsruhe.

Der „Neue Kohlhof“, einst Hotel, später Erholungsheim der IG. Farben und der Inneren Mission, ist nicht mehr wiederzuerkennen. Von der LVA erworben, wurde das langgestreckte Haus — jahrelanges Sorgenkind der Landesverwaltung, wie Dr. Unser sagte — in den letzten Monaten zu einer in jeder Hinsicht vorbildlichen Heilstätte ausgebaut. Bis dahin war es jedoch ein keineswegs leichter Weg, denn die Räume des früheren Hotels waren zur Einrichtung einer Heilstätte ungeeignet. So blieben nach den notwendigen Umbauten teilweise nur noch die Umfassungsmauern stehen, während das fünfte Stockwerk mit seiner nach Süden gerichteten Terrasse und der einstöckigen nach Osten vorgelagerten Küchen- und Speiseraum, der im Untergeschoß die Bäder- und elektrophysikalische Abteilung aufnimmt, sogar völlig neu ausgeführt werden mußten. Neu-

bauten sind auch das Schwesternhaus und das Ärztehaus, die der Landschaft angepaßt, auf dem Südhang des Königstuhles oberhalb der Heilstätte liegen.

Damit ist der erste Bauabschnitt beendet. In der zweiten Etappe, die bereits begonnen hat und im Mai nächsten Jahres beendet sein soll, wird unterhalb des Hauptgebäudes ein dreigeschossiges Bettenhaus für 70 Patienten entstehen. Beide Bauten werden durch zwei Trakte, die wichtige Nebenräume, Untersuchungs- und Schwesternzimmer, Besprechung- und Bibliotheksräume und das Isotoplabor aufnehmen, miteinander verbunden.

Die Heilstätte für Herz- und Kreislaufkrankte ist, wie gesagt, die erste ihrer Art in der Bundesrepublik. Mit anderen Worten: Im Kampf gegen die Volkskrankheiten geht die LVA Baden neue Wege, geleitet von der

Überlegung, daß die Voraussetzungen für die angestrebte soziale Sicherheit auf medizinischem Gebiet liegen. Hier spielt die Heilung von Herz- und Kreislaufkrankungen eine große Rolle, denn diese Krankheiten haben, durch die zahllosen Unsicherheitsfaktoren der letzten Jahre bedingt, die Tuberkulose, den Krebs und das Rheuma überflügelt. So waren im Jahre 1949 in Nordbaden allein 20,6 Prozent der Sterbefälle von Herz- und Kreislaufkrankungen zurückzuführen, während die Todesziffer für Krebs bei 15,6 Prozent und für Tuberkulose bei 5,6 Prozent liegt. Diesem bedenklich veränderten Krankheitsbild Rechnung zu tragen, ist das Bestreben der LVA Baden. Denn die schwere soziale Hypothek, die auf der werktätigen Bevölkerung lastet, kann nach den Worten von Dr. Kühn nicht durch eine willkürliche Herabsetzung der Renten, sondern nur durch natürliche und soziale Weise, d. h. durch Früherfassung und energische Bekämpfung der Krankheiten erleichtert werden. Dann wird es auch möglich sein, dem Werkstätigen sein wichtigstes Gut, seine Gesundheit und damit seine Arbeitskraft zu erhalten; dann wird auch jene soziale Sicherheit erreicht werden, die selbst eine soziale Gesetzgebung nicht schaffen kann.

Aus diesen Überlegungen will die Feststellung von Chefarzt Dr. Kuhn verstanden sein, daß die Eröffnung der ersten Heilstätte für Herz- und Kreislaufkrankte ein Meilenstein in der Sozialfürsorge ist. Dem bekannten Arzt geht es darum, nicht nur die Krankheit zu heilen, sondern der kranken Persönlichkeit zu helfen.

Wie aus den zahlreichen ehrennden Ansprüchen hervorging, ist die neue Heilstätte in erster Linie dem Weltbild und der Initiative des LVA-Präsidenten Dr. Kühn zu verdanken, der sich in den vergangenen Jahren so erfolgreich für die Rückgewinnung beschlagener Sanatorien und für ihre Modernisierung eingesetzt hat. Seine überragenden Verdienste um die Volksgesundheit werden am treffendsten durch die Tatsache gekennzeichnet, daß Dr. Kühn im Laufe der letzten zehn Monate nicht weniger als drei akademische Ehrungen zuteil wurde. Die medizinische Fakultät Heidelberg verlieh ihm die Würde eines Ehrendoktors, während ihm die TH Karlsruhe und die Universität Freiburg zum Ehrensenator ernannten.

## Dürkheimer Spielkasino um 40000 DM betrogen

### Hohe Gefängnisstrafen im Spielbankprozeß — 19 400 DM sind zurückzuzahlen

Bad Dürkheim (nk). Gefängnisstrafen von vier bis 26 Monaten und hohe Geldstrafen gab es im Bad Dürkheimer Spielbankprozeß, in dem nun doch in öffentlicher Verhandlung sich vier Croupiers und zwei Gäste der Spielbank Bad Dürkheim des Betrugs und der Untreue zu verantworten hatten. Obwohl die Angeklagten nur 10 000 DM zugaben, wurden sie überführt, die Spielbank und Stadt Bad Dürkheim sowie den Staat insgesamt um mindestens 40 000 DM betrogen zu haben. Initiator der Affäre war der Mannheimer Weinhändler Karl Harter, der nach und nach die vier Croupiers überredete, Der Croupier Hans Thomaschewski übernahm dann die Regie des Ganzen. Später kam noch ein zweiter Spielbankbesucher aus Mannheim, der Likörfabrikant Walter Kraut, zu der Bande. Beim Lokaltreffen im Spielkasino Bad Dürkheim wurde die Schwindelerei rekonstruiert. Zunächst schoben die Croupiers die von Harter auf Kolonnen und Dutzende gesetzten Jetons nach dem Ausrollen der Roulettekugel immer blitzschnell und mit der hohlen Hand auf gewinnende Felder, wodurch unrechtmäßig doppelter Einsatz ausgezahlt werden konnte. Später konnten die sechs 35fachen Gewinn untereinander verteilen, indem sie raffiniert sogenannte Annoncen handhabten. Thomaschewski ließ mit selbstverständlicher Miene immer wieder an Harter und Kraut die hohen Gewinne auszahlen, obwohl die Gewinnnummer gar nicht in ihren zum Schein gegebenen Annoncen enthalten war. In einzelnen wurden verteilt: Der 53 Jahre alte Hans Thomaschewski zu zwei Jahren und zwei Monaten Gefängnis, 1000 DM Geldstrafe und 8000 DM Rückzahlung an die Spielbank; der 42 Jahre alte Kopfcroupier Hans Düx zu 18 Monaten Gefängnis und 700 DM (er hat seine Schuld bereits an die Spielbank zurückbezahlt); der Zylindercroupier Johannes Abel zu 14 Monaten Gefängnis, 600 DM Geldstrafe und 4800 DM Rückzahlung, der 27 Jahre alte Croupier Karl Henne zu vier Monaten Gefängnis, 100 DM Geldstrafe und 800 DM Rückzahlung. Spielbankbesucher Harter wurde zu 22 Monaten Gefängnis, 1000 DM Geldstrafe und 4800 DM Rückzahlung und Kraut zu fünf Monaten Gefängnis, 500 DM Geldstrafe und 1000 DM Rückzahlung verurteilt. Alle sechs Angeklagten waren ohne Vorstrafen. Die Croupiers haben durchschnittlich 800—1200 DM im Monat verdient, ohne die Trinkgelder.

### Finanzhilfe für die Förderkreise

Lauda (gl). Landrat Anton Schwan, Tauberbischofsheim, gab in einer Versammlung, an der sämtliche Bürgermeister des Kreises und die Vertreter der Wirtschaft und der Behörden teilnahmen, einen Bericht über die finanzielle Unterstützung der nordbadischen Förderkreise. Aus dem württemberg-badischen Haushalt 1951/52 seien 4 Millionen Mark für den Wiederaufbau zerstörter Schulen bereitgestellt worden. Davon entfallen 1,4 Millionen DM auf die fünf Förderkreise Heidelberg-Land, Mos-

bach, Sinsheim, Buchen und Tauberbischofsheim. 4 500 000 DM stehen für verstärkte Förderung von Notstandsarbeiten und deren Restfinanzierung bereit. Davon gehen 2 Millionen Mark ausschließlich in die nordbadischen Förderkreise. Für Gewerbförderung in Förderbezirken wurde erstmals ein Betrag von 1 300 000 DM eingesetzt, U. a. seien 300 000 DM für Feldbereinigung, weitere 300 000 DM für Meliorationen und 1 200 000 DM für Wasserversorgung in den Förderbezirken vorgesehen.

Aalen. In einer Feierstunde im Napoleonzimmer des Rathauses wurde dem Rottenburger Weibischhof Franz Josef Fischer zur Vollendung seines 80. Lebensjahres der Ehrenbürgerbrief überreicht.

## Dr. Göring steht zu seiner Methode

### Starb Jürgen Lehmann an den Folgen drastischer Erziehungsmaßnahmen?

Heidelberg (ul). Das Heidelberger Schwurgericht eröffnete vor überfüllten Zuhörertribünen seine Verhandlung gegen den 41jährigen Arzt Dr. Göring aus Walstadt, den die Staatsanwaltschaft der vorsätzlichen Körperverletzung mit Todesfolge beschuldigt. Im Eröffnungsbeschuß wird gegen Dr. Göring der konkrete Vorwurf erhoben, er habe den körperlich und geistig weit zurückgebliebenen 16jährigen Jürgen Lehmann, den er in seinem Heim für schwer erziehbare Kinder aufgenommen hatte, bewußt körperlichen und seelischen Qualen ausgesetzt und durch wissenschaftlich unhaltbare Behandlungsmethoden, „welche er als Psychotherapie bezeichnete“, den Tod des Jungen verursacht.

Der Angeklagte Dr. Göring, der am ersten Verhandlungstag eingehend vernommen wurde, steht auch heute noch zu der von ihm angewandten Behandlungsmethode. Nach seiner Überzeugung waren die Abnormitäten seines Pfleglings nicht auf organische Ursachen zurückzuführen und konnten dadurch nur auf dem Weg einer psychischen Beeinflussung beseitigt werden. So glaubte Dr. Göring durch verschiedentlich recht drastische Maßnahmen das Selbstbehauptungsgefühl und die erlarnete Vitalität des Jungen beleben zu können, indem er den Jungen z. B., als er sich weigerte seine Schuhe anzuziehen, an einem Nachmittag im Februar 1950 barfuß im Hof stehen und drei Stunden lang Holz sägen ließ. Auf diese Weise wollte Dr. Göring nach seinen Erklärungen den Jungen zur Einsicht bringen, daß er sich durch seine Fehlhandlungen selbst schade.

Dr. Göring gab zu, daß er dem Jungen auch strafweise das Frühstück entzog, wenn er sich zu lange mit dem Waschen aufgehalten hatte, oder daß er eine weniger gute Kost erhielt, wenn sein Beschäftigungseifer nicht befriedigend war. Wenn der völlig ausgezehrte Junge unter dem Bann von Zwangssymptomen sein Bett mit Kot beschmutzt hatte, mußte er ohne Bettwäsche schlafen oder Stunden und Nächte auf der Toilette verbringen. Der Angeklagte

wich von der Konsequenz seiner Theorie auch nicht drei Wochen vor dem Tode seines Pfleglings ab, als der entkräftete Junge, der damals nur noch knapp sechzig Pfund Gewicht hatte, dreimal zusammenbrach. Dr. Göring ließ ihn am Boden liegen, bis er sich von selbst wieder erheben konnte. Jürgen Lehmann verstarb an den Folgen einer Lungenentzündung, die Dr. Göring nicht erkannt und nicht behandelt hatte, am 1. September des vorigen Jahres. Als der Angeklagte vom Gerichtsvorsitzenden gefragt wurde, ob er auch jetzt, nachdem dieses Unglück eingetreten sei, keine Zweifel an der Richtigkeit seiner Methoden habe, antwortete er mit einem klaren Nein.

Von den ersten Zeugen wurde bestätigt, daß sich Jürgen schon bei seiner Aufnahme in Dr. Görings Pflege in einem sehr ernsten Zustand befand, doch wurde mehrfach zum Ausdruck gebracht, daß man wohl entschieden mehr erreicht hätte, wenn dem Jungen etwas Liebe entgegengebracht worden wäre. Ein Hilfsarzt beim Staatlichen Gesundheitsamt in Sinsheim, der den Jungen zwanzig Tage vor seinem Tode untersucht wollte, berichtete als Zeuge, daß ihm Dr. Göring die Untersuchung verweigert habe, da das Auftauchen eines neuen Arztes den „Erfolg seiner Heilbehandlung“ in Frage stellen würde. Die Verhandlung wird noch mehrere Tage in Anspruch nehmen.

### Tödlicher Sturz vom Motorrad

Mörsch. In der Nacht zum Mittwoch gegen 1 Uhr geriet der in Durrmeisheim in Richtung Karlsruhe durch die Hauptstraße fahrende 21jährige August Volz aus Mörsch beim Versuch, seinen vor ihm ebenfalls mit dem Motorrad fahrenden Freund rechts zu überholen, nachdem sich die beiden Lenkstangen ineinander verfangen hatten, ins Schleudern und stürzte mit dem Kopf auf die steinernen Eingangsstrepe eines Gasthauses. Er erlitt schwere Kopfverletzungen und starb sofort. Sein Mörscher Begleiter erlitt nur Platz- und Schürfwunden.



Das Hauptgebäude der ersten LVA-Heilstätte für Herz- und Kreislaufkrankte auf dem Königstuhl bei Heidelberg. Foto: BNN-Ho.

## Lisel von Neuweier / Die Badische Weinkönigin 1951

Endingen (Kaiserstuhl) (da). Auf dem großen Kaiserstühler Weinfest, das von Samstag bis Dienstagabend rund 40 000 weinfrohe Gäste aus dem ganzen badischen Weinbaugebiet an dem alten Weinstadt Endingen am Kaiserstuhl zusammenführte, wurde die badische Weinkönigin 1951 in feierlicher Zeremonie gewählt und anschließend von der deutschen Weinkönigin gekrönt. 13 Bewerberinnen aus fast allen badischen Weingebieten, aus der Ortenau, der Bühler Gegend, vom Markgräflerland und vom Kaiserstuhl stritten in Anwesenheit von etwa 10 000 Gästen und unter den Klängen einer badischen und einer schweizerischen Musikkapelle um die Perle des Sieges. Die badische Weinkönigin 1950, Gertrud Berger von Hagnau am Bodensee, hatte während des Wahlaktes neben der deutschen Weinkönigin auf einem Thronsessel Platz genommen, und Staatskellermeister May von der staatlichen Weinbauversuchsanstalt Blankenhornberg bei Breisach führte jede einzelne Bewerberin vor das Mikrophon, wo sie — unter den gestrengen Augen eines zehnköpfigen Wahlrichterkollegiums — ein Lobgedicht auf den „Gebieten Wein“, zum Teil in heimischer Mund-

art, vortrug. Die Anwärterinnen auf die Krone des badischen Weinbaus waren teilweise in ihrer Tracht erschienen.

Das Richterkollegium hatte keine leichte Arbeit. Erst nach längeren Beratungen wurde das Ergebnis bekanntgegeben: aus der Wahl ging die 22jährige Elisabeth Huber aus Neuweier als Siegerin hervor und wurde somit badische Weinkönigin 1951. Zu ihren „Weinprinzessinnen“ wurden Irmgard Helmlinger aus Kirchhofen und Gerda Störch aus Balingen am Kaiserstuhl gewählt. Nach der Verkündigung des Wahlergebnisses trat die bisherige badische Weinkönigin, Gertrud von Hagnau, Krone und Szepter an ihre Nachfolgerin ab, die in ihrer Jungferrede — sichtlich begabt für solche Szenen — ihrem „Herrn und Gebieter“, dem Wein, unverbrüchliche Treue versprach.

In einer launig-ernsten Ansprache ermahnte die deutsche Weinkönigin ihre neuerkorene königliche Schwester und darüber hinaus alle badischen Winzer, dem Wein stets Ehre zu machen. Sie rühmte besonders die Tatsache, daß man heute in allen Gegenden Deutschlands auf den Weinkarten auch badische Weine verzeichnet finde.

## Südwestdeutsche Umschau

Saarbrücken. In einem Walde bei Saarbrücken ist der 34jährige Schlosser Albert Alois Rosmarino aus Forbach unter dem Verdacht des Straßenraubes festgenommen worden. Bei seiner Vernehmung habe sich herausgestellt, daß Rosmarino ein seit längerer Zeit gesuchter Sittlichkeitsverbrecher sei. Er gestand elf derartige Verbrechen, darunter zwei Überfälle auf Kinder.

Ludwigsfelde (mk). 474 Deutsche Schäferhunde waren bei der diesjährigen Hauptzuschau des Vereins Deutscher Schäferhunde eingeleitet worden, die zum ersten Male in Ludwigsfelde stattfand. 800 Hundefreunde aus dem ganzen Bundesgebiet, aus der Ostzone und aus neun europäischen Ländern sowie aus den USA waren erschienen.

Mannheim (nk). An Pilzvergiftung starb eine 46 Jahre alte, verheiratete Frau. Sie hatte sich die Pilze selbst gesucht und für sich allein zubereitet. Es konnte noch nicht ermittelt werden, welche Art Pilze es war.

Mannheim (nk). 4550 Platzmieten konnte bis jetzt das Mannheimer Nationaltheater für die begonnene Spielzeit verkaufen. Dies bedeutet einen Rekord, der seit drei Jahrzehnten nicht erreicht wurde.

Heidelberg (swk). Beim Einbruch in eine amerikanische Getränkevertriebsstelle raubten Diebe nicht nur Wein, sondern auch eine große Menge an Knackens zu versparen, gleich dem ganzen Geldschrank. Daß er auf Eisenschiene stand und zudem am Boden angeschraubt war, störte nicht wesentlich. Mit einem Lastkraftwagen, dessen Besitzer noch nicht ermittelt werden konnte, wurde die „schwere“ Diebesbeute weggeschafft.

St. Igen (b. Heidelberg). Vor einem Gasthaus in St. Igen kam es zu einer wüsten Schlägerei zwischen Jugendlichen. Dabei wurde einer durch zwei Messerstiche in die linke Brusthälfte und unter das linke Schulterblatt so schwer verletzt, daß er in die Chirurgische Klinik nach Heidelberg überführt werden mußte, wo er in lebensgefährlichem Zustand darniederliegt. Der aus Kirchheim bei

Heidelberg stammende jugendliche Täter konnte wenige Stunden später festgestellt werden.

Wertheim (swk). Die spinale Kinderlähmung greift nach Meldungen aus Unterfranken weiter um sich. Zahlreiche unterfränkische Landkreise wurden bereits vor Wochen von dieser Seuche heimgesucht. Nimmehr werden auch aus Burgbernheim und anderen Gemeinden einige Fälle gemeldet. Allein im Kreise Uffenheim wurden acht Fälle registriert.

Schriesheim (mk). Der an der ganzen Bergstraße bekannte „Hirsch-Wirt“, Peter Rufer, ist im Alter von 72 Jahren an den Folgen eines schweren Verkehrsunfalls in der Chirurgischen Klinik Heidelberg verstorben.

Oligheim. Die Leitung der Volksschauspiele gibt bekannt, daß die Vorstellungen bis Ende der Spielzeit (30. Sept.) ausverkauft sind. Besuchern, die sich für die letzten Vorstellungen des Spieljahres keine Karten sichern können, ist deshalb vom Besuche abzuraten.

Lahr (y). Ein neunjähriger Junge entwendete seiner Mutter in Friesenheim 200 DM. Er setzte den ganzen Betrag in Süßigkeiten um.

Offenburg (y). Der Badische Weinbrennerverband führt anlässlich der Ortenauer Herbstmesse am 1. Oktober einen Kellerwirtschaftskurs durch, bei dem die Erfahrungen beim Anbau und bei der Behandlung des letztjährigen Weines und die Maßnahmen für die diesjährige Weinernte besprochen werden.

Wolffach (y). Die Freie Gewerbevereingung führte unter ihren Mitgliedern eine Sammlung zugunsten der durch die Unwetterkatastrophe in Wiltenschiedt gezogenen Gemeinden des Wolfstales durch. Dabei wurden 3403 DM gespendet.

Lindau (hw). Das Lindauer Museum, das bisher in seinen Sonderausstellungen stets die Werte wahrer Kunst und echten Kunsthandwerks gezeigt hat, will demnächst eine Kitschausstellung vorbereiten, um damit einen erzieherischen Zweck zu verfolgen.

## Europäischer Festspiel-Sommer

### Von Salzburg nach Edinburgh

Von der Mozartstadt in das „Salzburg“ des Nordens: Die Eindrücke in Edinburgh sind vielfältiger, farbigere; Orchester, Opernensembles, Kammermusik und Chöre vieler Nationen geben sich hier ein festliches Stelldichein. Aufführungen moderner Werke, in Edinburgh eine Selbstverständlichkeit, werden in Salzburg nach wie vor als „Experiment“ bezeichnet. Das Experiment des Festspielsommers 1951 war die Aufführung von Alban Bergs Oper „Wozzeck“, die der Dirigent Karl Böhm nach unendlicher Proben-Kleinarbeit zu einem unvergesslichen Fest gestaltete. Unfaßlich, wie dieses Werk für über ein Jahrzehnt nicht nur in Deutschland in Vergessenheit geraten konnte. 25 Vorhänge in Salzburg bedeuten doch, daß dieses Vergessen unverzeihlich war, sie bedeuten aber auch, daß die Schilderung der gezeiten menschlichen Kreatur von höchster Aktualität ist.

Letztes Erlebnis in Salzburg: Furtwänglers grandiose Deutung von Bruckners „Fünften“, erstes in Edinburgh: Bruckners „Vierte“ mit den New Yorker Philharmonikern unter Bruno Walters äußerst vornehmer Stabführung. Mit dem Klang der Wiener im Ohr, fällt sofort das fast überakzentuierte rhythmische Spiel der New Yorker auf, eines Orchesters von unerhörter Qualität. Besonders seine Holzbläser stehen außerhalb aller Vergleiche. Gestützt werden sie von einem großen Streichkörper, dessen Klangpracht u. a. auch wertvollen altitalienischen Instrumenten zuschreiben ist. Eine Fier besonderer Art, wenn Bruno Walters mit diesem Orchester und mit Irmgard Seefried als Solistin seinem großen Lehrer zur Ehre und sich zur Freude Mahlers „Vierte“ nachkomponiert.

Was das New Yorker Gastorchester zu leisten imstande ist, bemerkte man mit Staunen, als Dimitri Mitropoulos Prokofieffs Fünfte Symphonie dirigierte. Ohne Taktstock, mit spärlichen Gebärden, fast alle tonlichen Mittelwerte übergehend: so zeigt er sich als ein überragender Interpret der großen lebenden Komponisten. Bedauerlich, daß einem Dirigenten von solchen Graden der Sinn für das Wesentliche der Klassiker abgeht. Seine Interpretation der Vierten Symphonie Beethovens ließ unbefriedigt.

Auch in Edinburgh gibt es, wie in Salzburg, ein einheimisches Orchester, das an den Festspielen partizipiert. Es ist das Schottische Nationalorchester, an Qualität das Mozartorchester weiter übergangend. Hier gibt es keine Schlamperien wie unter dem Musikgelehrten Bernhard Paumgartner. Mozarts Serenaden scheinen in Salzburg als unwichtiges, fast lästiges Beiwerk angesehen zu werden; anders ist es nicht zu erklären, daß man ihre Aufführungen einem Manne anvertraut, der sich in der Mozart-Forschung bleibende Verdienste erworben hat, als Kapellmeister jedoch eine klägliche Figur macht. In Edinburgh waltet Walter Susskind seines Amtes, ein Dirigent tschechischer Herkunft, dem man die Bekanntheit mit einem bemerkenswerten Werk eines seiner Landsleute verdankt: Einer Symphonie des sechzigjährigen Karl Jirak.

Boyd Neels Kammerorchester ist immer wieder ein Genuß besonderer Art. Diesmal hörte man ein Werk von Benjamin Britten: „Illuminations“ mit dem hervorragenden englischen Tenor Richard Lewis und der belgischen Sopranistin Suzanne Danco. — Diskussionen, private und öffentliche, Kammermusikabende internationaler Vereinigungen und Solisten sowie Vorträge bekannter Fach-

leute umrahmen das große musikalische Geschehen Edinburghs, das durch weitere Konzerte der Londoner Philharmoniker und Opernaufführungen der Glyndebourne-Oper seine festliche Fortsetzung fand. Beethovens „Neunte“ von Bruno Walter mit den New Yorker Philharmonikern, mit erstklassigen Solisten und Chören interpretiert, war unter anderem unvergeßlicher Höhepunkt. H. C. S.

### Festwochen in Luzern

Die Internationalen Musikfestwochen Luzern, 1938 von Fritz Busch und Bruno Walter begründet, haben zumindest gleichen Rang mit Salzburg und Edinburgh. Die ebenso liebliche wie großartige Landschaft lockt Fremde aus allen Erdteilen an, Musikfreunde, die Kunst und Natur zugleich genießen wollen. — Die Reihe der Sinfonie-, Kammer- und Kirchenkonzerte eröffnete Leopold Stokowski mit Werken russischer Komponisten. Stokowski, der Meister des exaktesten Musizierens, dirigierte ohne Taktstock, klar, fast kühl, mit lebhafter Gestik der Hände. Der Beifall war stark, aber nicht sensationell.

Beinahe skeptisch sahen Musikfreunde dem Kammermusikabend des Bocherini-Quintettes entgegen. Enderlog: Nach fünf Quintetten von Bocherini „erklärtschten“ sich die Hörer noch weitere Sätze als Zugabe. — Wilhelm Furtwängler dirigierte später dann die „Freischütz“-Ouvertüre und bewies an Bela Bartoks genialem „Konzert für Orchester“, daß er auch dem zeitgenössischen Schaffen vollständig dient, sobald in einem Werk genug Substanz steckt. Zu Ovationen für Furtwängler kam es nach seiner Darstellung der VII. Symphonie Beethovens. — Im dritten Symphoniekonzert war die Geigerin Erika Morini mit Bruch Violinkonzert erfolgreich, indes der Dirigent dieses Abends, Igor Markevitsch in einem Concerto grosso von Händel und in einer Symphonie von Haydn zu wenig Sinn für

das Ebenmaß dieser Klassik zeigte, wohl aber mit Strawinskys „Le sacre du printemps“ eine hohe Leistung bot. Sozusagen ein idyllischer Ruhepunkt zwischen den Gipfeln hoher Klassik war die nächtliche Serenade vor dem von Thorwaldsen geschaffenen Löwendenkmal, wo in einer parkähnlichen Anlage Mozartsche Musik unter Paul Sacher mit dem Collegium musicum Zürich aufklang.

André Cluytens und Carl Schuricht waren die hochbedeutenden Dirigenten, die Pianisten Solomon und Edwin Fischer die Solisten zweier weiterer Konzerte. Sehr umstritten bei Presse und Publikum blieb Furtwänglers Experiment, ganze Szenen aus der Götterdämmerung konzertmäßig vorzutragen (Wagner wußte wohl, warum er den „blechgepanzerten“ Instrumentalkörper in Bayreuth stufte und verdeckte — er drückt zu stark auf die Solostimmen). Von diesen Solisten sind Astrid Varna y (Sopran) und der ganz außergewöhnliche Baß Josef Greindl zu nennen. In einem Kammermusikabend hörte man außer W. Burkhard, Schoeck und Honegger, Frank Martin mit den tief empfundenen Monologon aus „Jedermann“, (Winterthurer Streich-Quartett) und H. R e h f u ß (Baß-Bariton). In der Hofkirche musizierte das Stuttgarter Kammerorchester unter Leitung von Karl Münchinger Werke von Händel, Bach und Pergolesi, mit einem Erfolg, der stark gewürdigt wurde. Ausklang dieses Musikfestes war Bachs Hohe Messe in h-moll, die Herbert v. Karajan mit dem Wiener Symphonikern und dem Wiener Singverein interpretierte. Es war bemerkenswert, wie er Einzelheiten in fast kammermusikalischem Sinne als besondere Kleinode aufleuchten ließ. Unübertrefflich war der Chor mit einem Wohlklang und einer Präzision, die virtuos anmuteten. (Solisten: Elisabeth Schwarzkopf, Sopran; Elsa Cavelti, Alt; Ernst Haefliger, Tenor; Hans Braun, Baß.) R. W.

## Kulturnotizen

Die Hamburger Staatsoper wird zur Teilnahme an den Edinburgher Festspielen 1952 eingeladen werden. Die Festspielleitung gab den einmütig gefaßten Beschluß bekannt und erklärte, diese Entscheidung entspreche dem Grundsatz, daß Kunst international ist und keine Grenzen kennt. Die deutsche Oper, die seit Kriegsende große Fortschritte gemacht habe, sollte auf dem internationalen Forum Edinburghs vertreten sein.

Salzburg nächstes Jahr. Die Uraufführung der von Richard Strauß nachgelassenen Oper „Die Liebe der Danae“ wurde endgültig in das Programm der nächsten Salzburger Festspiele aufgenommen. Als Dirigent ist Clemens Kraus vorgesehen. Ferner steht bereits fest, daß Wilhelm Furtwängler wieder Mozarts „Zauberflöte“ und Verdis „Otello“ dirigieren wird.

Der Intendant der Münchener Staatsoper, Dr. Georg Hartmann, geht für die Spielzeit 1952/53 als ständiger Gastregisseur und persönlicher Mitarbeiter des Intendanten Joel Berglund an die Kgl. Oper in Stockholm.

Der Süddeutsche Rundfunk stiftet zur Pflege der für den Rundfunk geeigneten erzählenden Prosa erstmals für das Jahr 1951 einen Erzählerpreis in Höhe von 1000 DM. Es können unveröffentlichte Arbeiten im Umfang von 200 bis 400 Schreibmaschinentexten vorgelegt werden.

„El Hakim“, John Knittels bekannter Roman, wird im kommenden Winter von einer deutsch-französischen Gemeinschaftsproduktion verfilmt werden. Die Außenaufnahmen finden in Asypen statt. In der deutschen Fassung ist Dieter Borsche für die Hauptrolle vorgesehen.

Doktor Tulp auf neu. Das berühmte Gemälde „Die Anatomie des Professors Tulp“ von Rembrandt (1632) ist nach einer durchgeführten Restaurierung wieder an seinen alten Platz im Mauritius in Den Haag zurückgekehrt. Die Überholung hat dem Bild die von vielen so geschätzte melancholische Atmosphäre genommen und die Einzelheiten mit ihren minutiösesten Teilen in den Vordergrund gerückt. Schon sind Stimmen laut geworden, die sich heftig gegen diese Art von Desillusionierung wenden.

# DER SPORT

## Deutschland und die Olympischen Winterspiele

### Hat Ritter von Halt mit Simonsen ein „gentlemen-agreement“ getroffen?

Das norwegische Olympische Komitee, das für die Olympischen Winterspiele 1952 verantwortlich ist, hat nach siebenstündiger Debatte mit 14 zu 9 Stimmen beschlossen, sich nicht gegen eine Beteiligung Deutschlands an den Winterspielen auszusprechen. Tatsächlich bedeutet dieser Beschluss, daß Norwegen nach wie vor lieber keine deutschen Vertreter in Oslo sehen würde.

Sowohl das Internationale Olympische Komitee, als auch das westdeutsche NOK, das die Einladung nach Oslo bereits angenommen hat, werden von der Stellungnahme des norwegischen Komitees unbeeinträchtigt, die auf Ersuchen des IOK erfolgte.

Das norwegische Komitee hatte früher den Standpunkt vertreten, daß die Deutschen bei den Winterspielen „unerwünscht“ seien, jedoch gleichzeitig mitgeteilt, daß es sich der Entscheidung des IOK fügen würde. Der Präsident des IOK, J. Sigfrid Edström, war über den norwegischen Standpunkt unentwurzelt worden und es herrschte stillschweigendes Einverständnis, daß die Deutschen nicht nach Oslo gehen sollten. Auf dem Wiener Kongreß des IOK wurde jedoch das westdeutsche NOK ohne jeden Einwand in das IOK aufgenommen. Der Präsident des norwegischen Olympischen Komitees, O. Ditlev Simonsen, besprach daraufhin die Frage der deutschen Teilnahme an den Winterspielen mit dem NOK-Präsidenten Ritter von Halt und erzielte mit ihm ein „Gentlemen-Agreement“, daß die Deutschen nicht erscheinen würden. Zur Überraschung der Norweger ist nun jedoch das westdeutsche NOK später die offizielle Einladung zu den Winterspielen mit Dank an.

Dieser neueste Beschluß des norwegischen OK, sich nicht gegen eine Teilnahme Deutschlands auszusprechen, läßt, wie gesagt, erkennen, daß Norwegen über die Entwicklung nicht erfreut ist, sich jedoch der einmal vom IOK getroffenen Entscheidung der Wiederzulassung Deutschlands fügt.

So weit die Meldung von Associated Press. Daß gewisse Kreise Norwegens bei den olympischen Winterspielen über die Teilnahme der Deutschen nicht sonderlich erfreut sind, überrascht nicht. Neu wäre aber, falls die Zusage der Deutschen dem Norweger Simonsen gegenüber zutreffen sollte, daß zwischen den beiden Präsidenten des norwegischen und deutschen Olympischen Komitees der Verzicht Deutschlands vereinbart worden sei. Ritter von Halt hätte mit dieser Zusage ohne Zweifel seine Kompetenzen überschritten und dem deutschen Sport insofern keinen Dienst erwiesen, als die Einladung nach der Version von AP — unter Voraussetzungen erfolgt wäre, die unter diesen Umständen keineswegs hätte angenommen werden dürfen. Eine solche Abmachung könnte nicht als gentlemen-agreement bezeichnet werden, denn trotz aller Geschehnisse in den Kriegsjahren müßte ein Vorschlag, wie ihn Simonsen Ritter von Halt unterbreitet haben soll, schärfste Ablehnung finden, auch auf die Gefahr hin, daß die Olympiade ohne Deutschland abrollen würde. Hat Ritter von Halt diese Absprache getroffen? Der Beantwortung dieser Frage sieht die gesamte deutsche Sportöffentlichkeit mit Interesse entgegen.

**Frenczell will vermitteln**  
Fritz Gödicke, der Vizepräsident des ostdeutschen NOK, wollte in Helsinki und besuchte den

Präsidenten des Vorbereitenden Olympischen Komitees, Erich von Frenczell. Gödicke trat dabei vor, daß sich für die Zusammenarbeit zur Vorbereitung der Olympischen Spiele mit Westdeutschland Schwierigkeiten ergeben hätten. Das NOK der Bundesrepublik treffe sämtliche Vorbereitungen allein, was gegen die Beschlüsse des IOC von Wien und Lausanne verstoße. Frenczell machte daraufhin das Angebot, als Vermittler aufzutreten und demnächst mit Vertretern des westdeutschen NOK eine Besprechung zu führen mit dem Ziele, eine Verbesserung der Zusammenarbeit mit dem ostdeutschen NOK herbeizuführen.

**Juniorenturnier des KETV**  
Bei schönstem Tennissetter und unter starker Beteiligung hat der KETV vergangene Woche seine diesjährige Jugendmeisterschaften ausgetragen. Sieger im Knabeneinzel wurde Erwin Krattmann durch einen klaren 6:3, 6:4-Sieg. Auch im Mädcheneinzel gab es keine Überraschung. Stefanie Boeckels gewann das Schlußspiel gegen Christa Dittmann mit 6:2, 7:5. Sieger im Knabendoppel waren Krattmann/Kilian durch einen 6:4, 11:9-Erfolg über Figlietahler/Wetterauer, und im Gemischtdoppel Fr. Müller/Kilian durch einen 6:2, 7:5-Sieg über Fr. Schlicht/Krattmann.

Im Anschluß an das Juniorenturnier fand ein Freizeitspiel gegen die Jugendspieler des Durlacher Tennisclubs statt, das die KETV-Jugend mit 12:7 Punkten gewann.

Eine deutsch-schwedische Olympiavorbereitung ist geplant. Die Schweden wollen nun ihre Leichtathleten in ein Trainingsquartier nach Süddeutschland und ihre Hockeyspieler nach Hande-Verband den früheren Ski-Flugweltrekordmann Dan Netzell verpflichtet. Weitere schwedische Springer haben die Absicht, sich bei einem dreiwöchigen Deutschland-Aufenthalt auf Oslo 1952 vorzubereiten.

## Nationalspieler beim Frankfurter Lehrgang in bester Stimmung

Beim Appell der deutschen Fußballer für die zweifache Kraftprobe mit Österreich in Wien und Augsburg in der Bundesrepublik zu Frankfurt fehlten unter den 22 Auswählenden des Bundestrainers Sopp Herberger Mittelstürmer Otmär Walter und Horst Schade, mit denen nach dem Grad ihrer Verletzungen auch bis Ende September nicht gerechnet werden kann. Darum bleibt auch nach Frankfurt das Mittelstürmer-Problem noch zu lösen. Dagegen war die Verletzung des voraustrischen Rechtsaußen Bernd Klodt nicht so schlimm, wie zu befürchten war. Der Schalker trug einen Verband am Ohr, das er sich beim Spiel gegen Borussia Dortmund am Torposten angerissen hatte. Schank, Morlock und Barfuß zeigten sich auch bei schärfer werdendem Bombardement nicht mehr behindert. Herberger selbst machte ordentlich mit. An den jungen Bremer Amateur Schröder servierte er maßgerechte Vorlagen. Unterdessen besprach man rundum die Aussichten der deutschen Mannschaft. Addi Pfeiffer ließ sich nicht bange machen: „Wir halten schon etwas aus.“ Torwart Turek: „Wir können auch hinhalten — und gewinnen.“

Der „Gesundheitsappell“ hatte also ein beruhigendes Ergebnis. Das war ja auch der Hauptzweck des Lehrganges. Ansonsten ging es nur noch darum, die Spieler vor einer so schweren Aufgabe menschlich und kameradschaftlich zu sammeln und einander näherzubringen. Das Thema Fußball fiel bald unter den Tisch und wurde in dem reizenden Garten der Waldgaststätte „Unterweinsiedle“ nur noch gelacht. Fritz Walter erzählte Geschichten mit den unwahrscheinlichsten und lustigsten Pointen.

**Kandidaten für Länderpokalspiel**  
Dem am 14. Oktober angesetzten Länderpokalspiel geht ein Lehrgang in Karlsruhe (Hochschulring) unter Leitung von Verbandssportlehrer Fritz Ruchay vom 8. bis 13. Oktober 1951 voraus.

### Kurz und neu

**Halbschwergewichtsmeister Willy Hoepner** traf in Hamburg auf den schwer zu boxenden belgischen Kolonialneger Elandon. Hoepner konnte sich in den ersten fünf Runden auf den schnellen, tief abduckenden und viel in Doppeldeckung stehenden Elandon nicht einstellen. Der Deutsche mußte in der fünften Runde eine Verwarnung wegen Tiefschlages einstecken. Von diesem Moment an wurde Hoepner endlich richtig eingestellt und schlug pausenlos auf den dauernd die Auslage wechselnden Elandon ein und hatte ihn in der 9. und 10. Runde am Boden und wurde Punktisier.

**Die Tour de France für Autos** wurde am Dienstag von den Franzosen Pegnion und Barquet nach einer Gesamtfahrt von 5159 km auf dem von Genossen „Ein 1290-cm-Porsche“ mit dem Franzosen Picard-Franz wurde Sieger in seiner Klasse gegen stärkste ausländische Konkurrenz und belegte im Gesamtklassement den vierten Platz.

### Antliche Bekanntmachungen

Zwangsvollstreckung.  
Freitag, 14. Sept. 1951, um 14 Uhr, werde ich in Karlsruhe, in der Poststraße u. Hagfelder Allee, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:  
Rundhölzer, Korbhölzer, Abfallbretter, Bimssteine, Kippwagen, kompl. Bauhilfen, Brennholz, Gerüstdielen.  
Karlsruhe, den 12. Sept. 1951.  
Ziegler, Gerichtsvollzieher.

### Gut rasiert — gut gelaunt!

**ROTBART**  
KLINGEN UND APPARATE  
für rasieren  
geschaffen!

Techn. Zeichner u. Teil-Konstrukteur  
zum sofortigen Eintritt gesucht.  
Phyg G.m.b.H., Durlach.

### Wie türkischer Mokka...

Was die Türken erreichen, wenn sie den Kaffee gleich mit Zucker kochen, das erreichen wir ebenso mit unserem immerwährend bewährten Diller-Essenz. Diese feinkörnige Zutat aus karamellisiertem Zucker hebt und steigert das natürliche Aroma des Kaffees — ja, sie erschließt es eigentlich erst richtig!

### DILLER ESSENZ

Wie türkischer Mokka...  
Was die Türken erreichen, wenn sie den Kaffee gleich mit Zucker kochen, das erreichen wir ebenso mit unserem immerwährend bewährten Diller-Essenz. Diese feinkörnige Zutat aus karamellisiertem Zucker hebt und steigert das natürliche Aroma des Kaffees — ja, sie erschließt es eigentlich erst richtig!

### Heilpraktiker

Wegen Tagungsabnahme am Freitag, 14. 9., keine Sprechstunde.  
**Heilpraktiker Schwall**  
Karlsruhe, Kriegsstraße 75.

### Untericht

Nachhilfe b. Maß. Pr. I. Lat., Griechisch, Engl., Fiz. Disch., Rechn. erl. ab. Lehrer, 22 K 97 K BNN.  
Walden, Waldenfeldstr. 11, gibt Hilfe bei Schularbeit 22 u. 9146 BNN

### Stellen-Angebote

**Baukaufmann**  
mit langjähr. Erfah., nur 1. Kraft, firm in sämtl. Arbeiten so. Kraft.  
Willi Bratzel, Kunststeinwerk  
Karlsruhe, Lorenzstraße 12

### Angestellter

u. kaufmänn., männl., Lehrling  
zum sofort. Eintritt ges. „Handwerk, Handel u. Gewerbe“, Krankenvers., Anstalt a. G., Karlsru., Kriegsstr. 25.

### Lebensmittelgroßhandlung

sucht für Karlsruhe-Stadt und -Land branchekundigen  
**Vertreter**  
gegen Gehalt. Herren, die beim Einzelhandel eingeführt sind, wollen Unterlagen über bisherige Tätigkeit mit Lichtbild und Lebenslauf einsenden unter K 990 K an BNN.

### Erstes Fachgeschäft sucht

**Verkäuferin**  
mit besten englischen und französischen Sprachkenntnissen Bewerbung mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsansprüchen unter 9102 an BNN erbeten.

### Köchin

perfekt, die nach in erstkl. Haushalt tätig gewesen ist, bei sehr gut. Bez. zum sofort. Eintritt ges. Zweitmädchen vorhanden. Vorzustellen oder schriftl. Bewerb. an

### GRABENER

Nahrungsmittelfabriken, Karlsruhe, Mozartstr. 1, Tel. 5968.

### Arzthilfe

ganztäg. gesucht, Zeugnisabchr., u. Geh.-Anspr. m. Bild u. 9133 BNN.

### Perfekte Frisuren

v. spez. Dimensional ges. 22 unter 8795 an BNN.

### Perfekte Büglerin

für Wäscherei ges. Zusätzl. 15-15 Uhr, Karlsru., Kich.-Wagner-Str. 14.

### Welche unabhängige und aufrechte Frau

(nicht un 40 J.) möchte an Stelle m. Verst. Frau d. Haush. übern. Evtl. Heirat mögl. 22 u. 6039 BNN

### Junges, schlüpfichtiges Mädchen

z. Mithilfe in Küche u. Haushalt für sofort gesucht. Tageslohn, Café Lesch, Karlsru., Klauenstr. 13.

### Perfektes Mädchen

nicht unter 18 Jahren, für Haushalt auf 15. 9. oder später gesucht. 22 erbeten unter 7255 an BNN Bestat.

### Stellen-Gesuche

Betriebsbuchhalter (bilanz.), firm in kaufm. u. techn. Verwaltung u. Organisation, sucht sich z. 1. 10. 51, in veränd. u. in BNN. Reparatur-Schlepper sucht passend. Arbeitsplatz (perf. Autog.-Schweißer) 22 u. 8773 an BNN.

### Wirtschaftlerin

zuverl. (50), sucht sich zu veränd. in nur gl. frauenl. Hsh. 22 8736 BNN.

### Kapitalmarkt

3000.— DM auf 1. Hypothek u. geg. gute Sicherheit ges. 22 8724 BNN. 1000.— DM gegen Zins u. Sicherh. ges. 22 unter 8796 an BNN. 1000.— DM gegen guten Zins u. Sicherh. ges. 22 8749 BNN. 1500.— DM gegen monatl. Einzahl. 100 DM einzahl. Zins dringend ges. 22 unter 9129 an BNN.

### Immobilien

Bausparvertrag, DM 1200, sof. z. Teilzahlung bereit, Bausp. (Anzahl) abzugeben. 22 8735 an BNN.

### Tüchtige, jüngere

**Wirtsleute**  
(Meltgermeister) suchen baldigst in Karlsruhe oder Umgebung Geschäft zu pachten. 22 K 998 K BNN

### 1- oder 2-Familienhaus

1 Wohnung 1. 1. 52 beziehbar, zu kaufen ges. 22 erbt. 8775 an BNN.

### Rentenhaus

Freiwerdend  
**4-Zimmer-Wohnung**  
mit Bad 1. schnell entlos. Haus in einem Rentenhause in gl. Saugwasserlage. Jahresmiete DM 7500.—, Preis DM 75 000.— bei ca. 40 000.— DM Anzahlung. Näheres Anstalt a. G., Karlsru., Kriegsstr. 25.

### Acker

15 a Neureuter Gelände (Nähe Schaffergüter), zu vk. 22 8786 BNN

### Tiermarkt

2 dtsch. Schäferhunde, fert. dress. Rüden, Einbruch unangef., vermit. mit jed. Garantie Zwinger, Stelze, Rastatt, z. Rohrgarten, Telefon Nr. 2816, ab 15.00 Uhr.

### Schnaken - frei auch im Freigelände

durch neues vollkommen geruchloses Spezialverfahren  
Merke Dir: Ruf 1-2-3-4  
**Anton Springer**  
Karlsruhe - Ettlinger Straße 51

### Automarkt: Angebote

Pkw, 1000 ccm, DKW, fahrbar und zugel., 750.— zu vk. Grötzingen, Luthplatz 7, Telefon 91 947.

### Opel Kadett

4türig, neu lackiert, gute Bereifung, zu verkaufen, Tel. 7478 Karlsruhe.

### Mercedes-Benz Borgward

3 To., Baujahr 1949 im Auftrag zu verkaufen. Schaeperlin & Gast, Karlsruhe, Soltenstr. 71-78, Tel. 540.

### Opel Kadett

4türig, neu lackiert, gute Bereifung, zu verkaufen, Tel. 7478 Karlsruhe.

### DKW Meisterklasse

in gutem Zustand, gut. Bereifung, verkauft im Auftrag Grossinger, Schaeferstraße 55. Tel. 6125.

### Tempo-Wagen

mit Fahrer, tag- od. wochenweise zu vermieten. 22 8854 an BNN.

### FIAT-Belvedere

Mod. 1950, 4 Zustände 3300.— NSU-FIAT 1 Ltr. m. Anhäng. 1200.— Hanomag-Garant 1 Ltr. 400.— verkauft im Auftrag Grossinger, Schaeferstraße 55. Tel. 6125.

### DKW Meisterklasse

in gutem Zustand, gut. Bereifung, verkauft im Auftrag Grossinger, Schaeferstraße 55. Tel. 6125.

### Jetzt bringt MILKA eine Überraschung!



Sieh mal her - mein Lieblingskäs!

### MILKA - Brot macht Wangen rot!

Ja, das neue lustige MILKA-Domino hat's den Kindern angetan — genau wie der delikate MILKA-Geschmack. Es hat sich schon herumgesprochen: Wer tüchtig MILKA isst, hat schnell ein allerliebstes Spiel beisammen. Und Sie wissen, daß Sie Ihren Kindern etwas Gutes tun, denn MILKA ist edler, geschmackvoller Naturkäse und so bekömmlich wie Milch.

### Mercedes Pkw - Adler - Junior

in gut. Zust., vk. Tel. Marxzell 15.

### Borgward - Hansa 1500

6000 km gelaufen, Baujahr 1951, umständehalber preisgünstig zu verkaufen. 22 unter 9126 an BNN.

### DKW - RT 125 billig zu verkaufen.

Schwab. Khe., Werderstr. 100. DKW-Motorrad, 200 ccm, vk. billig W. Gailer, Khe., Krämerstr. 25.

### Automarkt: Gesuche

Privat-Pkw monatlich zu miet. ges. 22 u. 9119 an BNN.

### Volkswagen-Limousine

zu kaufen gesucht, 22 mit Preis an A. Pfister, Ploetz, Westliche 382.

### 6 to Lkw-Anhänger

mit Druckluftbremse, Ladebrücke, 4,50-5,00 m, 22 an A. Pfister, Ploetz, Westliche 382.

### Verkauf

H.-Ledermantel, 1,80 m, starke Fig., zu verkaufen. 22 u. 9114 an BNN.

### 2 schöne Preismäntel

Größe 42 u. 44, preiswert zu verkaufen. 22 u. K 925 K an BNN.

### Salonschränken, Nubbaumholz

preisw. zu verk. 22 8727 an BNN. 1 K.-Wag. Ski, 2 m, versch. Holzarten, 22 an A. G. Gr. 180, weg. Ausw. z. vk. 22 6038 BNN Durlach

### Gelegenheits-Kauf

neue, sonst. Möbel zu verkaufen. Mörsch, Rheinstraße 106.

### Schleissimmer, neu, m. Matr., geg. bar, 1000.—

1. K.-Wag. Ski, 2 m, versch. Holzarten, 22 an A. G. Gr. 180, weg. Ausw. z. vk. 22 6038 BNN Durlach

### Küche

weiß, steilig, zu verkaufen. Merkel, Yarkstraße 45, III.

### Bauernstube

mit Eckbank zu verkaufen, Karlsru., Lessingstraße 27, I. Stock.

### Gelegenheits-Kauf

neue, sonst. Möbel zu verkaufen. Mörsch, Rheinstraße 106.

### Haushalt-Backofen

220 V, für DM 30.— zu verkaufen. Khe., Hirschstraße 72, 3. Stock.

### Siemens-Protos - Brotohr

V 140 für 220 Volt ungebr., Ladenpreis DM 156.— für DM 100.— z. vk. 22 unter 8728 an BNN.

### 2 Eisesentwürmer

330 m lgr., gute Profiltiere, 2 starke T-Träger, Holztrappe zu verkaufen, Karlsruhe, Karlsruhe 26.

### Schmiedeeinrichtung

zu verkaufen, 22 8739 an BNN.

### Kaufgesuche

Peitzmantel, Gr. 44/46, gut erh. zu kaufen ges. 22 u. 9122 an BNN. Küchenschieber, gut erhalten, oder ganze Küche zu kaufen ges. 22 u. 8866 an BNN.

### Schrank

Federbett, u. Kissen zu kaufen ges. Angeb. un. 2292 an BNN. Exped. Karlsruhe, Zählungstr. 90.

### Badewanne

Innen weiß emailliert, gut erh. zu kauf. ges. Preis-22 u. 8723 BNN

### Ankauf von Metall

von Händlern und Privat zu den Höchstpreisen

### Braunkohlenbrikett-Abfälle

(Abrieb), in jeder Menge zu kaufen gesucht, Angebote an Metallhütte Carl Fabbusch, Rastatt.

### Altgold, Silber, Double

kauft zu höchsten Tagespreisen A. F. Steiner, Edelmetalle, Ritterstr. 24, Ecke Kriegerstr. Kostenlose Prüfung und Beratung

### Eisen - Altmalle

Karlsruher Rohstoffekauf H. Schmidt K.G. Karlsruhe, Kriegerstr. 55, u. Khe.-Durlach, Am Zing 11. Telefon 91 115.

### Laden

in Stadtmitte, 40 qm, per 1. Okt. 1951 zu verm. Khe., Kreuzstr. 20.

### Mietgesuche

Laden sof. geg. Bauskosten-Zuschuß gesucht. 22 unter 8499 an BNN.

### Leere u. möbl. Zimmer

sucht und vermittelt immer Priv.-Nachw., Steinstr. 8, Tel. 4012.

### Leere u. möbl. Zimmer

sucht und vermittelt immer Priv.-Nachw., Steinstr. 8, Tel. 4012.

### Leere u. möbl. Zimmer

sucht und vermittelt immer Priv.-Nachw., Steinstr. 8, Tel. 4012.

### Leere u. möbl. Zimmer

sucht und vermittelt immer Priv.-Nachw., Steinstr. 8, Tel. 4012.

### Leere u. möbl. Zimmer

sucht und vermittelt immer Priv.-Nachw., Steinstr. 8, Tel. 4012.

### Mit Wasser ist es nicht getan



### Simi Rasierwasser

über mit SIMI-Rasierwasser verschwinden auch die hartnäckigsten Staub- und Talgverhartungen in den Poren. Das hautschonende Gesichtsbad mit dem wohltuenden SIMI-Rasierwasser erfrischt und umgibt.

### Möblierte Zimmer

In sehr guter Lage, für Verfassungen-Richter sofort oder später gesucht.

### Zimmer

Student der TH sucht zum 1. 10. oder 15. 10.

### geräumiges schönes Zimmer

mit H. Wasser, in gutem Haus, gegen entsprechende Vergütung. Mieten unter Nr. 142/136 an Annoncen-KRAIS, Karlsruhe, Waldstraße 30.

### Dringend!

Bad. Stadttheater sucht für 1. Sozialabst. sofort gut möbliertes, mögl. separat.

### Zimmer

Theaterhaus, mit Bad u. Küchenheizung. 22 an Staatstheater, immer 2.

### 1-2-Zimmer, geg. Bauskosten-Zuschuß

zu kaufen ges. 22 8782 an BNN.

### 2-Zimmerung zu vermieten

2-Zimmerung zu vermieten, geg. Bauskosten-Zuschuß, 22 8779 an BNN erb.

### 2-Zimmerwohnung mit Küche

oder 1 Zimmer mit getrennter Küche u. Komm., gg. neuzeitl. Möbel, Bad, Zuh. o. 1. 11. od. sp. Notig! mögl. Bauz. 22 an Dr. Aug. Diehl, Major a. D., Kraisdorf b. Ebern, Unterfr.

### 2-Zimmerwohnung mit Küche

oder 1 Zimmer mit getrennter Küche u. Komm., gg. neuzeitl. Möbel, Bad, Zuh. o. 1. 11. od. sp. Notig! mögl. Bauz. 22 an Dr. Aug. Diehl, Major a. D., Kraisdorf b. Ebern, Unterfr.

### Wohnungs-Tausch

Wohnküche, Schlafzimmer u. Bad, von DM gegen 2-Z.-Wohnung. Miete bis 70 DM zu tauschen, Umzug wird vergütet. 22 9116 BNN.

### Verschiedenes

Unentgeltliche Unterbringung eines Flügel gegen Benützung gesucht. 22 unter 8784 an BNN.

### Köchin für samstags-sonntags

sucht, Vorstell. zwisch. 8 u. 12 Uhr, Karlsru., Albielstraße 8.

Heiße Termine

Alle 24 Stunden verschluckt die Nacht ein Stückchen Tag. Das ist unverändert. Aber der Tag wird sich revanchieren. Laut Kalender hat der Sommer jetzt das Zipperlein, rüsten sich die Blätter, gelb zu werden, abzufallen und zu rascheln, damit die Dichter auch recht in Laubhüllen schweben können. Laut Kalender. Wie gesagt.

Nur die Sonne kümmert sich nicht darum. Sie treibt uns noch bei fortgeschrittener Jahreszeit Schweiß aus den Poren, daß die Pudergeschäfte über mangelnde Frequenz nicht klagen können. So sozial denkt die Sonne. Das Wetteramt denkt bloß wissenschaftlich. Den Männern ist jedenfalls Grund gegeben, die Hemdärmel hochzukrempeln und die Krawatte an den Kleiderbügel zu hängen. Blau mit weißen Punkten. Das macht sich ganz gut.

Die Wespen gleiten den Scheiben entlang oder treiben Gymnastik auf Zwetschkuchen. Kunststück: bei der Wespentaille. Zur Uppigkeit neigenden Damen sei das Naschen weniger empfohlen. Aber auch ein Safftag hat bei solchem Wetter seine Reize.

Gerecht und brummig sind zu dieser Zeit, da die Sonne selbstvergessen heizt, als wolle sie alle Milchgesichter im Endspurt bräunen, Eisbären und „Terministen“. Erstere sind selten, letztere — ein verpöntes Wort — tragen bereits seit Septemberbeginn Herbsthemden und Oktobersocken und auf der Stirn die kalten Winterfalten. Für sie ist der Sommer vorbei. Sie finden die Sommerkleider der Mädchen skandalös, die Eisstände unzeitgemäß und börsenprovozierend zugleich und denken an Maroni. Über Terminalschwierigkeiten klagen auch die Modemacher. Das Interesse der Damen an der Herbstkollektion schmelzt förmlich an der Sonne. Und die fuge gewordene Schuljugend, die sich mit den neuen Lehrern und neuen Strapazen im neuen Schuljahr noch nicht befreundet hat, plädiert für Hitzefrei und meditiert über Rappenburg-Tauchversuche.

Jetzt ist der unwiderruflich letzte Termin, ausstehende Sommerfesttage unter Dach und das Bild der Paddelfreundin ins Album zu bringen. Umschau halten und disponieren. Tendenz Tanz. Denn der Sommer ist am Verblühen. Trotz Hitze und Blusenanschnitt. Laut Kalender mußte er schon das Zipperlein haben. (Siehe oben)

Im Winter werden wir alle erkennen, was wir heute verschmähen. Erfahrungsgemäß. Aber das geschieht uns ganz recht. eku.

Zweites Opfer eines Straßenräubers

In der Nähe des Engländerplatzes im Hardtwald wurde gestern gegen 17 Uhr eine 56jährige Frau von einem bisher unbekanntem Täter überfallen und ihrer Handtasche beraubt. Es wird vermutet, daß es sich um denselben Straßenräuber handelt, der bereits in der vergangenen Woche fast an der gleichen Stelle eine Greisin niedergeschlagen und beraubt hatte.

Lernt Großmutter autofahren?

72jährige gewann halbes Hansa-Lloyd Eine 72jährige Rentnerin aus der Südstadt kaufte gestern vormittag vor der Hauptpost das Los, mit dem sie den zweiten Preis der Karlsruhe Aufbau-Lotterie gewann, einen Hansa-Lloyd. Genau genommen hat sie bis jetzt allerdings erst den hälftigen Anteil des Kleinwagens erworben, da der andere Anteil am Schluß der Lotterie auf einen Prämienchein gewonnen wird. Sollte sich dann der betreffende Prämienchein-Inhaber melden so müßte gelost werden, wer von den beiden den Wagen endgültig erhält. Unter Umständen aber wird Großmutterchen autofahren lernen müssen.

Physiker tagen in Karlsruhe

Der im Vorjahr wiedergegründete „Verband Deutscher Physikalischer Gesellschaften e. V.“ wird seine erste Tagung vom 19. bis 23. September in Karlsruhe halten. An dieser repräsentativen Veranstaltung, für die Prof. Dr. Gerthsen, der Direktor des Karlsruher Physikalischen Instituts, geschäftsführend im Auftrage der gastgebenden Gesellschaft Württemberg-Baden-Pfalz zeichnet, werden etwa 700 Physiker teilnehmen. Neben den Mitgliedern des Verbandes haben zahlreiche Gäste aus dem In- und Auslande ihr Erscheinen zugesagt.

100 000 DM Soforthilfe für Karlsruhe

Für den Stadtkreis Karlsruhe ist, wie die Stadtverwaltung mittelt, ein weiterer Betrag von 100 000 DM aus Soforthilfemitteln bereitgestellt worden. Mit diesen Mitteln soll die Finanzierung von Eigenheimen, Kleinsiedlungen und Mietwohnungen für Flüchtlinge, Sachgeschädigte und Politisch Verfolgte unterstützt werden. Falls erforderlich, können diese Mittel auch für Umsiedler-Wohnungen eingesetzt werden, sofern kein Eigenkapital des Trägers vorhanden ist und der Einsatz von Finanzierungsstellen bisher nicht vorgesehen war. In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, daß die Beträge, die für Sachgeschädigte und Kriegssachgeschädigte zur Beschaffung von Wohnungen bereitgestellt wurden, bisher nur zum Teil in Anspruch genommen wurden. Auskunft er-

Letztes Ziel — das ungeteilte Deutschland!

Karlsruhe feierte zum erstmaligen den Nationalen Gedenktag — Festakt im vollbesetzten Konzerthaus

Wie überall in der Bundesrepublik wurde gestern auch in Karlsruhe zum erstmaligen den Nationalen Gedenktag begangen. In allen Schulen, bei denen der Unterricht bereits begonnen hat, fanden am Vormittag kurze Gedenkstunden statt. Im Anschluß daran war schulfrei. Tausende fanden sich am Nachmittag bei freiem Eintritt zum Festkonzert der „Harmonie“ im Stadtpark ein, wo ausgesprochener Sonntagsbetrieb herrschte. Bei dem noch immer anhaltenden Sommerwetter war gestern auch der Badetrieb im Rappenburg sehr gut. Die öffentlichen Gebäude hatten durchweg geflaggt, die Beflaggung der privaten Gebäude war jedoch sehr spärlich. Höhepunkt des Tages war der am Abend durch den Landesbezirkspräsidenten und die Stadtverwaltung gemeinsam veranstaltete Festakt im vollbesetzten Konzerthaus.

Im Mittelpunkt der Feierstunde im Konzerthaus stand die Festrede von Rechtsanwalt Dr. Jahn-Durlach, der durch eine Gegenüberstellung der Katastrophe von 1945 und der heutigen Neuordnung die bei aller negativen Kritik doch recht beachtlichen staatsrechtlichen Erfolge zu veranschaulichen und zu würdigen verstand. Damals schienen alle Bande der Gesellschaftsordnung aufgelöst. Da es in Deutschland keine zentrale Behörde gab, die fähig gewesen wäre, die Verantwortung für die Aufrechterhaltung der Ordnung, für die Verwaltung des Landes und für die Ausführung der

Forderungen der Siegermächte zu übernehmen, ging die oberste Regierungsgewalt zwangsläufig an die Besatzungsmächte über. Es fehlte damals nicht an Stimmen, die behaupteten, Deutschland sei als Staat untergegangen. Der Redner schilderte dann die einzelnen Stufen, die schließlich doch wieder zu einem deutschen Staatswesen mit eigener Regierungsgewalt geführt haben. Wollte man jedoch das Bonner Staatsgefüge würdigen, dann müsse man berücksichtigen, daß Art und Charakter einer Verfassung weitgehend von der staatlichen Gesamtsituation abhängen. Das Grund-

gesetz sei ein Notbau auf Trümmern gewesen. Dennoch sei damit nach dem verfassungsrechtlichen Chaos der ersten Nachkriegsjahre wieder eine Rechtsgrundlage für ein politisches und staatliches Leben geschaffen und die Volkssouveränität fest verankert worden.

Der Staat müsse jedoch eine leere Form bleiben, so führte Dr. Jahn weiter aus, wenn der einzelne nicht den Geist hineinbringe, der das Staatswesen erst beseelen und beleben könne. Die Menschen müßten daher lernen, die Freiheit nicht nur zu wünschen, sondern sie selbst zu leben und vor allem auch die Freiheit des andern zu achten. Der Redner rief in diesem Zusammenhang alle, vor allem die jüngere Generation auf, als gleichberechtigte Bürger am Staat tätig mitzuarbeiten. Unter starkem Beifall sprach er den Männern Dank und Anerkennung aus, die damals für Deutschland auftraten, als es keine Lorbeeren zu erobern gab. Das deutsche Volk müsse wieder einen natürlichen nationalen Instinkt gewinnen. Die Pflege der Tradition unserer Geschichte sei kein Widerspruch zu den Erfordernissen und Anschauungen unseres modernen Staates.

Abschließend stellte Dr. Jahn fest, daß wir im Vergleich zu den chaotischen Zuständen von 1945 doch ein schönes Stück vorwärts gekommen seien. Dennoch bestehe kein Anlaß zur Selbstzufriedenheit. Gewaltige Aufgaben seien noch zu bewältigen. Für die nächste Zukunft kündigten sich an soziale und wirtschaftspolitische Gebiete große Entscheidungen an. Der Redner sprach die Hoffnung auf einen schrittweisen Abbau des Besatzungsstatus aus, damit dem deutschen Volk endlich wieder die volle Handlungsfreiheit zurückgegeben werde. Wir Deutschen aber müßten stets daran denken, daß das letzte Ziel das ganze wiedererbaute Deutschland sei.

Das Orchester des Bad. Staatstheaters unter der Leitung von Generalmusikdirektor Otto Matzerath, der Sängerbund „Vorwärts“ unter Kurt Ansmann und der Gesangsverein Badenia unter Fritz Barth bestritten das erlebte musikalische Programm der Feierstunde. I. M.

Johann Peter Hebel auf Hochglanz



Das Denkmal des großen badischen Dichters Johann Peter Hebel im Schloßgarten, das erhebliche Witterungsschäden aufwies, wird gegenwärtig durch das Bezirksbauamt Karlsruhe überholt. Anlaß dazu ist der 125. Todestag des Dichters, der in der kommenden Woche begangen wird. Foto: Schlesiger

Eine Prämie von 200 000 DM

Der letzte Ziehungstag der 5. Klasse der 9. Süddeutschen Klassenlotterie brachte den Entscheid über die Prämie von 200 000 DM. Sie fiel auf die Nr. 124 715, die gleichzeitig mit einem Gewinn von 100 000 DM gezogen wurde, so daß der Gesamtgewinn also wie der gestern gemeldete Hauptgewinn 300 000 DM beträgt. Da die Nummer in Achtern gespielt war, kommen auf einen Abschnitt 30 000 DM zur Auszahlung.

Angetrunken am Steuer: Zwei Tote

Fünfzehn Monate Gefängnis für unverantwortlich leichtfertigen Kraftfahrer

Der 35 Jahre alte Hans Lehmann aus Leipzig, der als Flüchtling in Karlsruhe lebt, hatte sich in schwer angetrunkenem Zustand aus Steuer eines Ford-Lastkraftwagens gesetzt und, wie nun eindeutig feststeht, durch seine Fahrlässigkeit den Tod zweier junger Menschen verursacht.

Am 22. Juli, einem Sonntag, abends gegen 18.30 Uhr, überrollte er mit seinem Wagen ein mit zwei Personen besetztes Motorrad auf der Autobahn in der Höhe von Hagsfeld und fuhr danach in das Heck eines vor dem Motorrad fahrenden Personenkraftwagens. Die 23 Jahre alte Sozialfahrerin des Rades war durch den Anprall vom Sattel geschleudert und durch den Aufprall so schwer verletzt worden, daß sie wenige Minuten später an der Autobahnboschung verstarb. Dem 34 Jahre alten Motorradfahrer, der unter einem der Vorderräder geraten war, wurde der Kopf vom Rumpf getrennt. Beide tödlich Verunglückten stammten aus Kaiserslautern.

Erwiesen durch die Staatsanwaltschaft war:

- 1. Daß der Lastkraftwagen auf der Autobahn den zulässigen Abstand von Fahrzeug zu Fahrzeug nicht eingehalten hatte;
2. daß der Fahrer nicht bremste, als er in diese Situation geriet;
3. mangelnde Aufmerksamkeit infolge alkoholischer Beeinflussung.
Der Angeklagte sagte, er bedauere den Tod beider Menschen, bestritt jedoch, den Anstoß zu ihrem Tod gegeben zu haben. Diese Behauptung wurde jedoch von den Gerichtssachverständigen und vereidigten Zeugen einwandfrei widerlegt.
„Wer getrunken hat, Hände weg vom Steuer“, sagte der Staatsanwalt und forderte eine drakonische Strafe, die auf andere leichtfertige Verkehrsteilnehmer eine abschreckende Wirkung haben soll: eine Gefängnisstrafe von 20 Monaten.

KURZE STADTNOTIZEN

In der Sendung „Aus unserer Heimat“, die der Südd. Rundfunk am Sonntag, 16. 9., von 13.30 bis 14.30 Uhr bringt, kommen Baden (Adi Walz), die Pfalz (Dr. Föhler) und Württemberg (Barbara Müller) zu Wort. Spielleitung: Albert Hofele.
Fundsachen. Für Fundsachen aus der Zeit vom 1. 4. bis 30. 6. erlischt der Eigentumsanspruch. Wer Ansprüche geltend machen will, möchte sie bis spätestens 31. 10. beim Fundbüro der Straßenbahn, Tullastraße 71, anmelden.
Stadtparkkonzert. Am Sonntag spielt der Musikverein Harmonie unter Hugo Rudolph von 16 bis 18 Uhr im Stadtpark Werke von Blon, Auber, Wagner, Kliment, Lehar, Mozart, Richards, Reinhardt, Millocke und Lortzing. Das Vormittagskonzert fällt aus.
Die Karlsruher Berufsfeuerwehr registrierte vom 4.—10. 9. drei Klein-, zwei Mittel- und ein Großfeuer. Daneben leistete sie in 10 Fällen Hilfe verschiedener Art.
Deutsche Angestellten-Gewerkschaft. Die Berufsgruppen T, W und K in der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft führen ihre monatliche Versammlung am Freitag, den 14. 9., 20 Uhr, im Haus der Angestellten-Gewerkschaft, Kriegsstraße 154, durch. Amtmann Dieringer referiert über „Die Leistungen der Angestelltenversicherung“.
Naturfreunde. Am Sonntag Omnibusfahrt zur Badner Höhe. Abfahrt 7 Uhr am Hotel Germania. Rückfahrt etwa 18 Uhr ab Sand. Anmeldungen am

Freitag in der „Walhalla“ oder telef. unter Nr. 4849.
Felkebund e. V., Gruppe Karlsruhe/West. Heute, Donnerstag im „Deutschen Kaiser Friedrich“, Knielings, Vortrag über naturgemäße Lebens- und Heilweise.
Orthopädische Versorgungsstelle Karlsruhe. Orthopädische Sprechstunde für Kriegsbeschädigte dienstags, freitags und samstags von 8.30 bis 12 Uhr in der Redtenbacherstraße 9.
Landmannschaft der Schlesier e. V. Karlsruhe. Sonderzug nach München zum Landestreffen, Abfahrt Karlsruhe am 16. 9., 5 Uhr. Fahrpreisermäßigung: 66 2/3 Prozent.
Märchenstunde in der Volksbücherei. In der Reihe „Märchenwelt aller Völker“ erzählt die Märchentante Elfriede Hasenkamp am Mittwoch, den 19. 9., 15 Uhr, im Jugendlesesaal der Volksbücherei Aler Bahnhof, Kriegsstraße 7, „Isländische Märchen“. Karten ab sofort in der Jugendausleihe. Eintritt frei.
Kinder-Studio Ilse Bormann-Pfisecki. Unterrichtsbeginn am 14. 9., 14 Uhr, im Conradin-Kreuzer-Haus, Wilhelmstraße.
Die Chic Combo-Band gastiert nicht am Samstag, wie irrtümlich gemeldet, sondern am Sonntag, 16. 9., 20 Uhr, in der Stadthalle. Veranstalter: Konzertdirektion Hoffmeister.
Kostenlose Schönheits-Beratungen. Am 13., 14. und 15. 9. führt eine Assistentin des Hauses Elizabeth Bock, G. m. b. H., London und Berlin, von 9 bis 13 und von 14 bis 18 Uhr bei Heberdinger, Belertheime Allee Nr. 3, eine kostenlose Schönheitsberatung durch.
Kurbel. Donnerstagabend Premiere des neuen deutschen Revue-Großfilms „Die verschleierte Maja“ mit Maria Lito, Willi Fritsch, Grete Weiser, Rudolf Platte, Oskar Sims u. a.
Schauburg zeigt nur noch heute „Die Vier im Jeep“. Ab Freitag „Verrat im Dschungel“ mit Gary Cooper.
Fall. Heute letztmals „Die Vier im Jeep“. Ab Freitag „Südde-Vagabunden“ mit Miss Shelley Winters.
Rendell. Am Donnerstag, 19. 9., letztmals „Der fallende Stern“. Ab Donnerstag, 21. 9., „Hölle am Weißen Turm“, ein Bergfilm in Farben mit Glenn Ford, Alida Valli, Claude Rains u. a.
Rheingold. Heute letzter Tag „Todsünde“. Ab Freitag das musikalische Lustspiel „Schön muß man sein“ mit Sonja Ziemann, Willi Fritsch und Rudolf Platte.
Skala Durlach. Heute noch „Liebesrausch auf Capri“. Ab Freitag „Engel im Abendkleid“ mit Rudolf Prack und Bruni Löbel.
Geburtstag. Herr Leopold Reeb, Nuitsstraße 27, feiert heute seinen 86. Geburtstag.

Wie ein Fremder Karlsruhe sieht

„So wurde ich auf Karlsruhe aufmerksam“

Ein kleines Loblied auf unsere Stadt und ihre Bewohner

Die nachstehende Zuschrift einer Dame, die jetzt einige Zeit in Karlsruhe weilte, ist ein gutgeartetes Kompliment; gegenüber unserer Stadt. Vielleicht verdienen wir es sogar? Auf jeden Fall ist es interessant, zu wissen, wie der Fremde Karlsruhe sieht.

Ich entdeckte die Karlsruher kurz nach dem Zusammenbruch, als sich ein jeder seine lebenswichtigen Reisen per Anhalter durch die Zonen „organisierte“. Da passierte es wirklich und wahrhaftig, wenn man plötzlich nachts gegen 12 Uhr bei wolkenbruchartigem Regen zum Beispiel in Ettlingen aussteigen mußte und man zaghaft und ohne jede Hoffnung an irgendeiner Haustür klingelte, daß einem freundlich aufgetan und mit einem Trupp von vielleicht acht Personen ein Nachtlager bereitet wurde. Dasselbe erlebte ich noch einmal, als ich mit einem Lastkraftwagen Richtung

Karlsruhe fuhr. Da nahm mich eine Karlsruher Mitfahrerin vertrauensvoll mit in ihre Wohnung und beherbergte und verpflegte mich aus beste.

So wurde ich auf Karlsruhe aufmerksam, bis mich mein Schicksal eines Tages für längere Zeit hier festhielt. Da gab es eine Überraschung nach der anderen. Am Bahnhof angekommen, glaubte ich meinen Augen kaum zu trauen. Welch ein Garten tat sich vor mir auf, der Stadtpark! Nicht, daß jemand darauf hingewiesen hätte, nein, darin sind die Karlsruher sehr zurückhaltend, sie machen so gar nichts von sich her. Kommt man nun endlich in die Stadt, nachdem man sich ungern von den schwarzen Schwämmen getrennt hat, und achtet nicht auf den Weg, so befindet man sich unwillkürlich in einem verwunschenen Park, in dem die Zeit stehengelassen zu sein scheint. (Gemeint ist vermutlich der Nymphengarten; d. Red.). Man möchte gar nicht mehr weiter in dieser merkwürdigen Stadt, in der man Parks und Wälder statt Straßen findet. Aber schließlich muß ich doch nach meiner Straße fragen. Und da soll einer die Karlsruher sehen: Sie lassen alles stehen und liegen und gehen gleich mit einem, übernehmen kurz entschlossen mit aller Gründlichkeit die Fremdenführung. Zuletzt schließlich die größte Überraschung, auf die kein Fremder gefaßt ist: das ist, wenn die Straßenbahn mit dem Schild „Rheinstrand“ an ihm vorbeifährt. Seit wann, so fragt man sich unwillkürlich, liegt Karlsruhe am Rhein? Und man glaubt es nicht, bis man sich eines Tages aufruft und hinausfährt, den Rhein zu suchen und das Strandleben der Karlsruher am Rhein kennenzulernen, den sie so ängstlich verbergen.

Und jetzt soll mir noch einmal jemand etwas gegen Karlsruhe sagen ...! E. E.

teilt das Amt für Soforthilfe, Kriegsstr. 200, täglich von 8 bis 11 Uhr, mit Ausnahme von Mittwoch und Samstag.

Daxlander Obst wird ausgestellt

Der Obst- und Gartenbauverein Daxlanden veranstaltet am kommenden Samstag und Sonntag im Saal des Gasthauses „Zum Adler“ eine Obstausstellung. Es werden nur Sorten gezeigt, die auf der Gemarkung Daxlanden geerntet wurden. Der Ausstellung, die sowohl für den Fachmann wie für den Laien interessant sein wird, gliedern sich Abteilungen über Schädlingsbekämpfung, Düngung und Obstverwertung an. Die Schau ist, am Samstag von 16 bis 20 Uhr, am Sonntag von 11 bis 20 Uhr. Am Montag wird sie den Daxlander Schulkindern zugänglich sein.

Offene Stellen beim Arbeitsamt

- 1 Strich- und Autotypsetzer; 1 Kürschner; 2 Heizungsmechaniker; 1 Reparaturschlosser; 1 Mechaniker für Buchungsmaschinen und Registrierkassen; 2 Dreher; 5 Rundfunkmechaniker; 1 Jungkoch; 1 Gardemanger für Fein-kostgeschäft; 1 Schaufelndekorateur für Textil- und Modehaus; 1 Kalkulator (Fernseh-mechanik); 1 junger Bauingenieur (HTL) für Baustatik; 1 perfekte Kunststopferin (20-30 Jahre, nach der Schweiz); 1 Lampenschirm-näherin; 2 Wäschebuglerinnen; 3 Wäsche-zuschneiderin; 1 Korsettzuschneiderin; 3 Wäsche-arbeiterinnen für Schichtarbeit; 1 junge Wurst- und Fleischverkäuferin; 3 Damen- und Herren-wäscheverkäuferinnen; 1 junge Verkäuferin für Glas und Porzellan; 1 Radioverkäuferin; 1 Lederwarenverkäuferin; 1 Konfektionsverkäuferin; 2 junge Lebensmittelverkäuferinnen (mit Kenntn. in Plakatschrift und Dekoration); 1 Lehrerin mit staatl. Berechtigung als Sprach-lehrerin, Krankenschwestern und Schwestern-herföhrerinnen; 2 Köchinnen für Restauration und Privathaushalt; 2 Küchenhilfen mit Kost und Wohnung (Gehalt 75-85 DM netto).

Wieder Taubenflugsperre

Um die Herbstauszucht zu schützen, erließ die Stadtverwaltung auch in diesem Jahr wieder eine Flugsperre für Tauben, und zwar für die Zeit vom 20. September bis 10. November. Die Stadtverwaltung bittet um Verständnis für diese Maßnahme, die lediglich im Interesse der Brotversorgung getroffen wurde. Feldhut und Polizei werden, wie es heißt, darauf achten, daß diese Vorschrift eingehalten wird.

Pelze sind gar nicht so teuer

Eine Modenschau, die nicht allein das Nachmittags- oder Cocktail-Kleid in ihren Mittelpunkt stellte, sondern kühn den Pelz zum Favoriten erhob, wurde gestern im Café Museum in internem Kreise veranstaltet. Gastgeber, durch Harry Friedauer am Mikrophon charmant vertreten, war Kürschnermeister Hermann Stutz, der eine reichhaltige Kollektion kostbarsten und edelsten Pelzwerks in verblüffend vornehmer Linie, wie auch in kunstvoller Verarbeitung vorführen ließ. Am Erfolg des Nachmittags und Abends waren ferner beteiligt: Emma Wahl mit ihren beliebten, handgewebten Kleid-Modellen und das Wäschehaus Werner Schmidt, das vor allem elegante Morgenmäntel zeigte. Hutalon Delinger war mit sehr aparten, kleidsamen Hüten und Hüthen vertragen, Schuhhaus Rieß beschulte die fünf Mann-jocks mit formenschönem Schuh. Serpenta und Karl Jock stellten das unentbehrliche modische Requisite, die geschmackvolle Tasche, den Schmuck bei, während Friseuralon Dietrich für eine gut-sitzende Frisur sorgte, so daß die Schönheit der äußerst preiswerten Pelzmäntel des Hauses Stutz wirkungsvoll unterstrichen wurde und voll zur Geltung kam. Es wäre darum wünschenswert, daß gerade diese Pelz-Schau einem größeren Publikum zugänglich gemacht würde. M. M.

Was bringt das Staatstheater?

Große Haus: Heute, Donnerstag, 19.30 Uhr, als erste Vorstellung für die Platzmiete D und bei freiem Kartenverkauf „Tannhäuser“, Oper von Richard Wagner. Ende: 23 Uhr. Musikalische Leitung: Matzerath, Inszenierung: Wiek. Hauptpartien: Baumann (Venus), Exner (Elisabeth), Cordes (Wolfram), Hofmann (Landgraf), Walden (Tannhäuser).
Am Sonntag, 16. September, 11 Uhr, findet im Schauspielhaus des Badischen Staatstheaters eine Morgenveranstaltung statt. Unter dem Titel „Aufgeräumte Lesestunde“ liest der Dichter Hans Höbinger, dessen Komödie „In Cognac gibt es keine Tränen“ am Mittwoch, 19. 9. im Schauspielhaus zur westdeutschen Erstaufführung gelangt, aus seinen epischen Schriften („Schnee fällt auf den schwarzen Harnisch“, „Memoiren des Herkules“ und „Der alte Hut“).

Rundfunkprogramm
Donnerstag, 13. September
Südd. Rundfunk, 5.00 Frühmusik, 8.15 Melodien am Morgen, 9.05 Unterhaltungsmusik, 11.15 Edouard Lalo, 12.05 Musik am Mittag, 15.30 Kurt Wege mit seinen Solisten, 16.00 Konzertstunde, 17.10 Unterhaltungsmusik, 18.00 Klänge aus dem Londoner Senderaum, 19.00 Schöne Opernmelodien, 20.05 Fröhliche Weinfahrt, 22.10 Dänische Chormusik, 23.05 Finnische Orchestermusik, 0.05 Jazz im Funk.
Südwestfunk, 6.15 Morgenkonzert, 7.30 Musik am Morgen, 8.40 Musikalisches Intermezzo, 12.20 Mittagskonzert, 13.15 Musik nach Tisch, 15.15 Nachwuchs stellt sich vor, 17.00 Klavierkonzerte, 18.30 Musik zum Feierabend, 20.00 Operettenklänge, 20.30 Unterhaltungsmusiker von heute, 21.00 „Weber im Traum“, 22.30 Das Prisma, 23.30 Neues vom Broadway.

Wie wird das Wetter?
Noch immer sommerlich warm
Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Freitag früh: Nach örtlichem Frühnebel zunächst heiter, nachmittags und abends zeitweilig gewittrige Bewölkung und örtlich auch Ausbildung von Wärmegewittern. Höchsttemperaturen 25-28 Grad, zeitweise schwül. Tiefsttemperaturen 13-16 Grad. Meist schwache südliche Winde.
Herausgeber u. Chefredakteur: W. Baur;
Chef vom Dienst: Dr. O. Haende;
Wirtschaft: Dr. A. Noll;
Außenpolitik: H. Blume;
Innenpolitik: Dr. F. Laue;
Kultur und Feuilleton: Dr. O. Gillen;
Belagen und Spiegel der Heimat: H. Doerschuck;
Lokalzeitung: J. Werner;
Karlsruhe-Land: Ludwig Arnet;
Sport: Paul Schneider.
Unverlangte Manuskripte ohne Gewähr. Nachdruck von Originalberichten nur mit Quellenangabe.
Druck: Badendruck GmbH, Karlsruhe, Lammstr. 1b-5.
Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 9 v. 1. 8. 51 gültig.

Es geht doch nichts über Percil!
Zum Säubern machen Henkelbrachen!
P 145 1/50

Heute starb nach langer schwerer Krankheit unser lieber Vater

# Dr. phil. Bernhard Ehrhart

Vorstandsmitglied und Direktor i. R. der Karlsruher Lebensversicherung A.-G.  
Kgl. Bayr. Hauptmann d. L. a. D.

im vollendeten 80. Lebensjahre.

Karlsruhe, den 11. September 1951  
Schuberstraße 23

Ingrid Mafferstock geb. Ehrhart  
Traudel Kochenrath geb. Ehrhart  
Rudolf Mafferstock  
Friedrich Kochenrath

Die Beisetzung findet am Freitag, 14. Sept. 1951, 12 Uhr, auf dem Hauptfriedhof statt.

Am 11. September 1951 verstarb in Karlsruhe im Alter von 80 Jahren unser langjähriges früheres  
Vorstandsmitglied

Herr Direktor i. R.

# Dr. Bernhard Ehrhart

Der Verstorbene trat im Jahre 1906 als Chefmathematiker in die Dienste unserer Gesellschaft und wurde im Jahre 1908 zum Mitglied des Vorstandes bestellt, dem er bis zu seiner Zuruhe-  
setzung im Jahre 1931 angehörte. Während des 2. Weltkrieges stellte er dem Unternehmen seine  
wertvolle Arbeitskraft freiwillig wieder zur Verfügung und übernahm u. a. das Amt eines stell-  
vertretenden Treuhänders. Auch in den Jahren 1945 bis 1949 half der Verstorbene in unermüdlicher  
Schaffenskraft die durch Krieg und Währungsstellung entstandenen Schwierigkeiten zu  
überwinden.

Wie bei keinem anderen ehemaligen Angehörigen unseres Betriebes war die persönliche und  
berufliche Entwicklung des Verstorbenen seit einem Menschenalter mit dem Schicksal unseres  
Unternehmens verknüpft. Seinen besonderen Dank für die der KARLSRUHER geleisteten Dienste  
konnte der Vorstand Herrn Direktor Dr. Ehrhart noch vor kurzem anlässlich der Vollendung seines  
80. Lebensjahres übermitteln. Das Andenken dieses ausgezeichneten Mathematikers und  
charaktervollen Menschen wird die Gesellschaft stets in Ehren halten.

Karlsruhe, den 12. September 1951

Vorstand und Aufsichtsrat  
der Karlsruher Lebensversicherung AG.

Mein Innigstgeliebter Mann,  
unser herzenguter Vater,  
Sohn u. Schwiegervater  
**Gottfried Sauerborn**  
ist heute von uns gegan-  
gen.  
In tiefem Leid:  
Friedl Sauerborn u. Kinder  
Kath. Eberhard  
Fam. Dr. Jul. Zeitlinger  
Karlsruhe, 11. Sept. 1951.  
Karl-Wilhelm-Str. 50.  
Beerdig.: Freitag, 11 Uhr,  
Hauptfriedhof.

Danksgagung — Statt Karten  
Für die uns in so über-  
aus großem Maße erwie-  
sene aufrecht. Teilnahme,  
für die vielen Blumen- u.  
Kranzspenden beim Heim-  
gang meiner lieben Frau,  
unserer herzenguten Mutter  
und Oma,  
**Maria Hofheinz**  
geb. Bender  
sagen wir allen unseren  
allerherzlichsten Dank.  
Besonderen Dank Herrn  
Pfarrer Seufert für seine  
tröstlichen Worte, den  
Schwestern d. Stadt, Kranken-  
hauses, Abt. C 24 für ihre  
liebevollen Pflege,  
sowie allen Freunden und  
Bekanntem, die meine Frau  
zur letzten Ruhestätte ge-  
leitet haben.  
Im Namen der  
trauernden Hinterbliebenen:  
Berthold Hofheinz.

Ihre Verlobung geben  
bekannt  
**ANNI STEPHANY**  
**HERMANN PRASE**  
Karlsruhe, 13. Sept. 1951.

Veranstaltungen  
Die Straßensammlung des Tier-  
schutzes Karlsruhe findet am  
15. und 16. September statt. Mit-  
glieder und Tierfreunde, die bei  
der Straßensammlung helfen wol-  
len, werden gebeten, am Freitag  
nachmittag 3 Uhr in der Goethe-  
schule, Eingang Gartenstraße, im  
Hof, rechte Tür, Abzeichen etc.  
abzuholen. **Tierschutzverein Karlsruh.**

Wegen Erkrankung eines Hauptredners muß das  
**Forum der Steuerzahler**  
vom Donnerstag, den 13. September 1951, auf unbestimmte Zeit  
verlegt  
werden. Neueinladungen ergehen wieder.  
**Bund der Steuerzahler Württemberg-Baden e. V.**  
Hauptgeschäftsstelle Karlsruhe, Schnetzlerstr. 2, Ruf 6658 on  
**„Lhlank bleiben!  
immer wieder Gelbe Drops nehmen!“**  
die reine Natur! In Apoth. u. Drog.

**Omnibus-Kornmann**  
Do. 13. 9. Kaffeeahrt, Wildbad, 14 Uhr, DM 5.—  
Di. 18. 9. In die badischen Wein-  
gebiete, 14 Uhr, DM 4.—  
Mi. 19. 9. Nordschwarzwald-Rund-  
fahrt, Forbach, Baisersbronn,  
Ruhst., Hundseck, 8 Uhr, 7.50  
Do. 20. 9. In die Pfalz, 14 Uhr, DM 5.—  
So./So. 22./23. 9. Auf zum Oktober-  
fest nach München, DM 23.50  
2 Tage SCHWEIZ  
Die schönste Fahrt an die Schwei-  
zer Seen u. Pässe am 29./30. 9. 51.  
Kosten, einschl. Visum, Abendess.,  
Übernachtg., Frühstück DM 53.—.  
Anmeldung spätestens 20. 9. 1951.  
Anmeld.: Beierthaler Allee 18a,  
Tel. 4336, Abfahrt jew. Ludwigspk.

Die neuesten  
**Wintersport-Moden**  
sowie eine Anzahl  
**Damen-Wintermäntel**  
zeigen wir im Rahmen einer  
**Modenschau**  
im  
**Café Museum**  
am Donnerstag, den 13. 9. 51.  
16 Uhr und 20 Uhr  
Eintritt frei

**Sport-Schwimmer**  
Karl-Wilhelm-Str. 50

**Herbst-  
Modenschau**  
im  
**Café „Museum“**  
HEUTE, DONNERSTAG,  
jeweils 16 und 20 Uhr  
Modesalon E. Gamber, K'he.  
Helmholtzstraße 13  
Friseur: Salon A. Dietrich  
Winterstraße 24  
EINTRITT FREI!

**Honig vom Fachmann**  
kauft stets bei **Bachmann!**  
KRIEGSTR. 76

**OMNIBUS HIRSCH**  
5-Tage-Fahrt an den Lugano-See  
24.—28. 9. DM 125.— einschl. allem. Meldeschl. Montag, 17. 9.  
Sonntags-Fahrt, 16. 9. Forbach, Talsperre, Sand, Mummelsee,  
Ruhst., Kniebis, Froudenstadt, Wildbad, DM 9.—  
Zum Oktoberfest nach München  
Samstag—Sonntag, 29.—30. September, Meldeschl. 22. Sept.  
Prospekte und Anmeldung: Omnibus-Hirsch, Telefon 6177 und  
BNN-Reisedienst, Lammstraße 1b—5.

**KARLSRUHER Film-THEATER**  
**KURBEL** Heute letzter Tag! 13, 15, 17, 19 Uhr: „LIEBES-  
NICHTE IN SEVILLA“ mit R. Hayworth.  
**Schauburg** Heute letztmals „DIE VIER IM JEEP“. Ab Fr.:  
„VERRAT IM Dschungel“. 15, 17, 19, 21 Uhr.  
**PALI** Heute „DIE VIER IM JEEP“. Ab morgen: „SÜDSEE-  
letzt. Tag VAGABUNDEN“. 15, 17, 19, 21 Uhr.  
**Rheingold** Heute letztmals: „TODSÜNDE“. Ab Fr.: „SCHÖN  
MUSS MAN SEIN“. 15, 17, 19, 21 Uhr.  
**Atlantik** „VERFUHRT“. Ein Sittenbild unserer Tage.  
Heute letzter Tag. 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.  
**MT Durlach** Ab heute das große deutsche Lustspiel „EINE  
FRAU MIT HERZ“. Rud. Prack, O. Tschewowa.  
**KALI** Durlach Ab heute täglich 15.00. Allan Loid in dem  
Western-Film „DER TODESVERÄCHTER“.

**Die KURBEL 21 Uhr PREMIERE**  
MARIA LITTO  
„Die verschleierte Maja“  
Der neueste deutsche REVUE-GROSSFILM

Heute 12.30, 14.40, 16.50 u. 19 Uhr letztmals  
„Der fallende Stern“  
Werner Krauss · Gisela Uhlen · Dieter Borsche  
21.10 UHR PREMIERE  
Der erste Bergfilm in Farben!  
„HÖLLE AM WEISSEN TURM“  
Glenn Ford · Alida Valli · Claude Rains  
Fünf Männer und eine Frau im ewigen Eis eines Berggiganten!  
Herrliche Naturaufnahmen aus den Schweizer Hochalpen  
**das RONDELL**

**Bettcouches**  
Chaiselongues, Matratzen,  
Sessel zu billigsten Preisen  
Fachgeschäft **KÖHLER**  
seit 1897 Schützenstraße 23.  
**Viellieber's  
Auto-Verleih**  
ampl. Wagen von 1951  
Mercedes, VW-Export u. Cabrio  
Diesel mit Betriebsstoff, km —28.  
Ruf 4776, Ruppurrer Straße 116.

**Seifix**  
böhnt wunderbar

# WARUM?

steigt unsere Kundenzahl ständig!  
Weil über unsere niedrigen Preise täglich neue Käufer staunen.

Damen-Plissee-Röcke Jersey, Wolle, schwarz, braun, marine, silber, eine große Leistung	15.80	Herren-Popeline-Mäntel gute Qualität, wasserabweisend, imprägniert, verschied. Formen	49.80
Damen-Blusen in verschiedenen Ausführungen 3/4 Arm u. ganz Arm	6.80	Herren-Anzüge aus Sportstoffen, Nadelstreifen u. andere solid. Qualitäten, in bester Verarbeitung und guter Paßform	37.80
Damen-Lang-Schals einfarbig, sehr schöne Qualität, großes Farb- sortiment	2.25	Manchester-Hosen eine besondere Leistung	19.80
Damen-Unterkleid Charmeuse, mit Träger	3.95	Herr.-Übergangs- u. Wintermäntel bis zu den besten Qualitäten	37.80
Damen-Unterkleid Charmeuse, mit großem Motiv, feinfäd. Kunstf.	4.95	Schlafdecken 140x190, haltbare Qualität	8.80
Damen-Söckchen feinfädig, versch. Farben, mit Ringelrand, l. Wahl	1.35	Marken-Armbanduhr präziser Gang, 4 Steine, mit Garantie	16.80
Damen-Sport-Halbschuhe blau, rot, mit Zwischenschuh u. Krepptsohle	19.80	Reisewecker gefällige Form	6.75
Herren-Halbschuhe braun und schwarz	16.80	Stuben-Besen	0.90
Kinder-Stiefel schwarz, Gr. 31—34 DM 9.80 Gr. 23—24 Gr. 27—30 DM 8.80	4.50	Handfeger	0.75
Burschen-Stiefel schwarz u. braun versch. Artikel u. Ausführung, stropfzähig, Gr. 36—39	14.80	Kleiderbürste	0.60
		Glühbirnen billig wie nie, 15 u. 25 W. 40 W 0.70, 60 W 0.75, 100 W 1.—	0.60

**DAS BILLIGE  
WARENHAUS**  
KARLSRUHE ADLERSTR. 33

**KINDER-STUDIO**  
Unterrichtsbeginn 14. September 1951  
Neuanmeldung ab sofort  
Schulung zu Grazie und Anmut  
durch Tanz und Bewegung  
Auch Ausbildung bis zur Bühnen-  
reife in klassischem und  
modernem Kunsttanz  
Charaktertanz  
Akrobatik - Steptanz  
Studiolenitung:  
**Jilse Bormann-Piasecki**  
Karlsruhe  
Schützenstraße 17 — Telefon 5592

**Hans SPIELMANN**  
ETAGENGESCHFT  
Herren-, Damen- und Kinderkleidung  
Kaiserstr. 174 bei der Hirschstraße  
Teitzahlung  
Keine Zinsen und sonstigen Gebühren

**Gelegenheitskäufe**  
BMW, 800 ccm, Sport-2sitzer  
Wanderer, 2 Ltr., 4torig, Limousine  
Opel Olympia, 1,3 Ltr., Limousine  
Framo-Lieferwagen, 4-Rad, 1 to  
Seitenwagengespann, Ariel  
1000 ccm, 4 Zylinder  
Sämtliche Fahrzeuge fahrbereit  
**Kurt Nitschky, Karlsruhe, Kaiser-Allee 143, Tel. 3484**

**Motorrad-Verleih**  
die Ferienfahrt mit dem Topeda-  
Motorrad, 125/150/175 ccm, NSU Fox,  
Ford, Denecker, Nebeliusstraße 47  
Telefon 7359

**MOBEL  
EHRFELD**  
am  
Rondellplatz  
Aus der Ferne, oh wie gerne  
kehrt zurück, wer traulich wohnt!

**Noch kein  
Preisaufschlag**  
auf einige bewährte Fabrikate

**Violetta 6** Kreise U.K.W. 228.—  
ab DM 228.—  
6 Kreise Super  
3 Wellenbereiche ab DM 159.—  
Blaupunkt 6 Kreise Super  
4 Wellenber. m. U.K.W. 246.—  
Außerdem sämtliche Modelle  
Saba, Siemens, Philips, Tanfunk,  
Telefunken, Löwe, Wega usw.  
Stets Gelegenheitskäufe  
Radiotisch fahrbar . . . 36.—  
Koffer-Apparate ab 148.—  
Auto-Radio . . . ab 248.—  
Plattenspielschrank ab 225.—  
Bequeme Teilzahlung  
Anzahl ab 20% b. 10 Monatsrat  
Bad. Beamtenbank bis 9 Monate

**Kühlschränke**  
Bosch, Saba, Bipo, Alaska  
ab 345.— DM  
bis 12 Monatsraten  
Man geht seit 25 Jahren gern zu  
**PIASECKI**  
SCHÜTZENSTRASSE 17  
bei der Ettlinger Straße Tel. 5592

**Borgward H 1500**  
verleiht K. Hock, Karlsruhe  
Neckarstraße 47 — Telefon 3111

**Tonrohre**  
10, 12, 15 u. 20 Baustoffe, Zement-Farz-  
ziegel, Ein-Füllungs-Türen empfiehlt  
Klöhn, Art.-Kaserne, Eingang Kü-  
maulstraße, Telefon 5067.

**Schreibmaschinen**  
neu u. geb., Gelegenheitskäufe  
Verleih Reparatur **KARL ZAISER**,  
Lachnerstraße 19 — Tel. 6786.

**Anzeigen**  
haben Erfolg in den B.N.N.

Etwas Besonderes:  
**Neuzugänge**  
in  
**Damen-Kleidung**  
Blusen, Röcke, Kleider,  
Mäntel, Jersey usw.  
Man kauft günstig bei  
**Textil  
Holzschuh**  
am Wendenplatz

Nur noch kurze Zeit  
**RÄUMUNGSVERKAUF**  
WEGEN ERWEITERUNGSBAU  
**HERREN-ANZÜGE  
HERREN-MÄNTEL**  
SAKKOS — HOSEN  
in größter Auswahl  
in bester Qualität  
zu anerkannt niedrigsten Preisen!  
MODISCHE ELEGANTE **Damen-Popeline-Mäntel**  
— SEHR PREISGÜNSTIG —  
**Damen-Wollmäntel** HOCHWERTIGE  
QUALITÄTEN  
Einzelstücke, Größe 42 und 44, DM 78.— 88.—  
Das leistungsfähige Durlacher Bekleidungs-  
haus  
WKV- und Beamtenbankabkommen  
Tägl. geöffnet v. 8.30-12.00 u. 14.00-19.00  
Samstags durchgehend geöffnet  
**Oswald Heis**  
**DURLACH** Pfingststraße 65  
Haltestelle Seboldstr.

**Lampenschirme**  
Seide, Damast, Chintz altbewähr-  
ter Qualität und Formschönheiten.  
Französisch, u. engl. Orig.-Gestaltung.  
Clarer, Kunstwerksstätten,  
Hirschstraße 114, Telefon 5484.  
Ich inseriere in den „B.N.N.“  
weil die meisten die „B.N.N.“ lesen!

**Tannenhonig**  
Pfd. 2.90, bei 5 Pfd. 2.80  
bei Mehrabnahme  
**noch billiger**  
HONIG-GROH, Leopoldstr. 20

**Große Auswahl**  
Für jeden das Richtige!  
**70 Schlafzimmer**  
verschiedene Modelle, gute Verarbeitung  
695.— 765.— 795.— 820.—  
895.— 910.— 995.— 1065.—  
**60 Küchenbüfets**  
elfenbein u. naturlasiert, verschiedene Formen  
175.— 195.— 220.— 354.—  
265.— 290.— 315.— 350.—  
Auswärtige verlangen Preisangebote!

**MOBEL  
BETTEN  
GARDINEN**  
Einzelmöbel  
Lieferung  
frei Haus  
**BROHM**  
KARLSRUHE · WILHELMSTRASSE 57